

Auswirkungen der Präsenz von Grossraubtieren auf die Land- und Alpwirtschaft im Kanton Graubünden

Flury&Giuliani GmbH
Agrar- und regionalwirtschaftliche Beratung

Auswertungsbericht zu den Umfragen bei den Landwirtschafts- und Sömmerungsbetrieben

23. Mai 2023

Christian Flury und Zita Sartori

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

- Ausgangslage und Einordnung
- Fragen gemäss Fraktionsauftrag
- Aufbau und Struktur Fragebogen
- Durchführung der Umfragen
- Datenauswertung und Rücklauf

2. Resultate

- Betroffenheit
- Zusammensetzung Tierkategorien
- Sömmerung Tierkategorien
- Beweidung
- Vorzeitige Entladung
- Verfügbarkeit Sömmerungstiere
- Herdenschutz
- Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- Wechsel beim Alppersonal
- Belastung Personal und Betriebsleiterfamilie
- Zukunft

1. Einführung

Ausgangslage und Einordnung

- Die Zahl der Grossraubtiere ist im Kanton Graubünden in den letzten Jahren stark gestiegen. Je nach Region und Betroffenheit zeigen sich unterschiedliche Auswirkungen auf die Land- und Alpwirtschaft, indem die Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe ihre Strukturen und Tierbestände oder ihre Bewirtschaftungssysteme anpassen und in den Herdenschutz investieren. Die mit der Präsenz der Grossraubtiere verbundene Unsicherheit ist auch eine physische und psychische Belastung für die Bäuerinnen und Bauern, die Alpmeisterinnen und Alpmeister und für das Alppersonal.
- Am 27. August 2021 hat die Mitte in der Session des Grossen Rats einen Fraktionsauftrag eingereicht. Mit einer breit angelegten Umfrage sollten die Auswirkungen der Präsenz von Grossraubtieren auf die Landwirtschaft und die Sömmerung untersucht werden. Die Regierung hat in ihrer Antwort beantragt, den Auftrag zu überweisen. Der Grosse Rat hat am 15. Februar 2022 den Fraktionsauftrag behandelt und einstimmig überwiesen. Die Bündner Regierung wurde beauftragt, eine Umfrage durchzuführen und eine Einschätzung der Situation vorzunehmen und eine Reihe von Fragen zu beantworten.
- Zur Beantwortung der im Fraktionsauftrag gestellten Fragen wurden im Auftrag des Amts für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) bei den Landwirtschafts- und Sömmerungsbetrieben im Kanton Graubünden zwei Online-Umfragen durchgeführt. Mit den Umfragen wurden Informationen aus erster Hand von Landwirtschafts- und Sömmerungsbetrieben über die Auswirkungen der Grossraubtiere auf die bisherige und die zukünftige Entwicklung der Alpwirtschaft erhoben.
- Die Umfragen wurden von der Flury&Giuliani GmbH, agrar- und regionalwirtschaftliche Beratung, gemeinsam mit dem Sozial- und Marktforschungsinstitut DemoSCOPE im März 2023 durchgeführt. Die Vorbereitung der Umfragen und die Entwicklung der Fragebogen erfolgte zusammen mit dem ALG, dem Plantahof sowie einer Begleitgruppe mit Vertretern weiterer Amtsstellen und des Bündner Bauernverbands.
- Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der beiden Umfragen dokumentiert. Der Fokus liegt auf der Beantwortung der im Fraktionsauftrag gestellten Fragen. Ergänzend zu den Umfrageergebnissen werden Auswertungen von Daten aus der landwirtschaftlichen Strukturdatenerhebung dargestellt.

Fragen gemäss Fraktionsauftrag

- a. Wurde auf dem Heim- und Sömmerungsbetrieb in Bezug auf Tierkategorien die Zusammensetzung verändert oder aufgegeben?
- b. Werden gewisse Tierkategorien nicht mehr gesömmert?
- c. Werden Sömmerungsbetriebe, Teile davon oder landwirtschaftliche Nutzflächen (LN) nicht mehr beweidet?
- d. Mussten Sömmerungsbetriebe oder landwirtschaftliche Nutzflächen vorzeitig entladen werden?
- e. Sind genügend Sömmerungstiere vorhanden, um die geforderten Normalstösse zu erreichen?
- f. Wurde in den Herdenschutz investiert und wenn ja, wie viel?
- g. Wurden oder werden vorgesehene Investitionen in der Infrastruktur nicht ausgeführt?
- h. Gab es Wechsel beim Alppersonal? Wie wird die künftige Rekrutierung beurteilt?
- i. Konnten verstärkte psychische Belastungen und physische Verausgabungen beim Alppersonal und bei der Betriebsleiterfamilie festgestellt werden?

1. Einführung

2. Resultate

Grundlagen für die Beantwortung der Fragen im Fraktionsauftrag

Fragen gemäss Fraktionsauftrag		Verfügbare Daten	Umfrage Landwirtschafts- betriebe	Umfrage Sömmerungs- betriebe
a.	Wurde auf dem Heim- und Sömmerungsbetrieb in Bezug auf Tierkategorien die Zusammensetzung verändert oder aufgegeben?	Strukturdaten- erhebungen ALG	G	G
b.	Werden gewisse Tierkategorien nicht mehr gesömmert?	Strukturdaten- erhebungen ALG	G	G
c.	Werden Sömmerungsbetriebe, Teile davon oder landwirtschaftliche Nutzflächen (LN) nicht mehr beweidet?	keine	A / G	A / G
d.	Mussten Sömmerungsbetriebe oder landwirtschaftliche Nutzflächen vorzeitig entladen werden?	keine	A / G	A / G
e.	Sind genügend Sömmerungstiere vorhanden, um die geforderten Normalstösse zu erreichen?	Strukturdaten- erhebungen ALG		G
f.	Wurde in den Herdenschutz investiert und wenn ja, wie viel?	keine	A	A
g.	Wurden oder werden vorgesehene Investitionen in der Infrastruktur nicht ausgeführt?	keine	G	G
h.	Gab es Wechsel beim Alppersonal? Wie wird die künftige Rekrutierung beurteilt?	keine		A / G
i.	Konnten verstärkte psychische Belastungen und physische Verausgabungen beim Alppersonal und bei der Betriebsleiterfamilie festgestellt werden?	keine	A / G	A / G

*G = Erhebung der Gründe; A = Erhebung quantitative Angaben zu den Auswirkungen

1. Einführung

2. Resultate

Online Umfragen: Struktur Fragebögen

Frage- blöcke	Fragebogen Landwirtschaftsbetriebe	Fragebogen Sömmerungsbetriebe	Fragen Fraktions- auftrag
Einstieg	Allgemeine Informationen zum Betrieb und bisherige Betroffenheit	Allgemeine Informationen zur Alp und bisherige Betroffenheit	-
1	Entwicklung des Tierbestands auf dem Betrieb	Entwicklung der gesömmerten Tiere	a, b, e
2	Entwicklung der gesömmerten Tiere	Zeitliche Nutzung der Alp	b, d
3	Entwicklung der Beweidung auf dem Landwirtschaftsbetrieb	Aufgabe von Weideflächen	c
4	Aufwand für die Herdeschutzmassnahmen und Investitionen	Aufwand für die Herdeschutzmassnahmen und Investitionen	f, g
5	Betriebsleiterfamilie und Betriebspersonal	Alppersonal	h, i
6	Beurteilung der heutigen Situation zur Präsenz der Grossraubtiere und Anpassungsmassnahmen	Beurteilung der heutigen Situation zur Präsenz der Grossraubtiere und Anpassungsmassnahmen	-

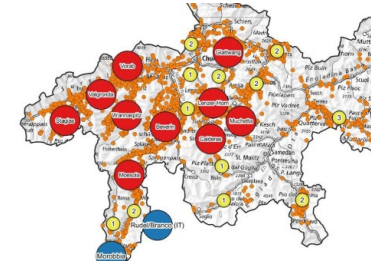
Online Umfragen: Durchführung

- Die Umfrage erfolgt mit zwei separaten Fragebogen für die Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe, auf Deutsch und Italienisch.
- Der Versand der Umfrage erfolgt per E-Mail mit einem betriebsspezifischen Teilnahmelink. Betriebsspezifische Informationen für die einzelnen Betriebe wurden individuell verknüpft und vorab im programmierten Online-Fragebogen abgefüllt. Die Daten stammen aus den Strukturdatenerhebungen des ALG. Damit wurde vermieden, dass die Teilnehmenden Daten mehrmals erfassen müssen.
- Ablauf der Umfrage
 - Ankündigung im Dezember 2022 mit einem Informationsschreiben an alle Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe
 - Entwicklung Fragebogen und Diskussion mit Projektleitung und Begleitgruppe im Dezember 2022 / Januar 2023.
 - 1. Pretest Fragebogen vom 2.-6. Februar 2023 (nach Vorankündigung)
 - 2. Pretest Fragebogen vom 9.-12. Februar 2023
 - Vorankündigung Umfrage mit einem Artikel im Bündner Bauer am 24. Februar 2023
 - Versand Umfrage am 9. März 2023
 - 1. Reminder per E-Mail: 17. März 2023
 - 2. Reminder per E-Mail: 21. März 2023
 - Reminder per SMS am 23. März 2023 an alle Betriebe, welche die Umfrage noch nicht beantwortet haben.
 - Erinnerungsartikel im Bündner Bauer vom 24. März 2023
 - Abschluss der Umfrage am 27. März 2023
 - Verdankung Teilnahme am 30. März 2023

Online Umfragen: Datenauswertung

- DemoSCOPE hat die einzelbetrieblichen Umfrageergebnisse in anonymisierter Form an die Flury&Giuliani GmbH weitergeben, welche die Daten ausgewertet hat. Eine Verbindung zu den einzelbetrieblichen Strukturdaten kann nicht hergestellt werden.
- Die Analyse zu den Auswirkungen der Präsenz der Grossraubtiere auf die Land- und Alpwirtschaft erfolgt auf drei Ebenen:
 - Überregionale Betroffenheit:** Drei Grossregionen, definiert über den Zeitpunkt des Auftretens der ersten Wolfsrudel.
 - Region I: Vorderrhein; Glenner; Imboden-Plessur-V Dörfer; Hinterrhein-Heinzenberg; Moesa.
 - Region II: Herrschaft-Prättigau; Albula-Davos; Albula-Surses.
 - Region III: Unterengadin-Val Müstair; Suot Tasna-Ramosch; Oberengadin; Bregaglia; Valposchiavo.
 - Regionale Betroffenheit** (Zusammenfassung der 13 kantonalen Jagdbezirke in sechs Regionen auf der Grundlage der Daten zur Grossraubtierpräsenz und Ereignissen; für die Analyse der Umfrageergebnisse werden die Regionen 7, 8.1 und 8.2 aufgrund ihrer geringen Grösse (vgl. nächste Folie) und der ähnlichen Betroffenheit zusammengefasst)
 - Betroffenheit der einzelnen** Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe (direkt aus den Fragebogen erhoben)

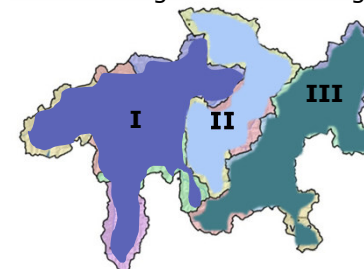
Wolfsnachweise GR 2023



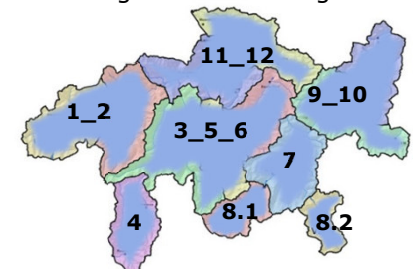
Kantonale Jagdbezirke



Überregionale Zuteilung



Regionale Zuteilung



1. Einführung

2. Resultate

Online Umfragen: Rücklauf

Teilnahme	1_2	11_12	3_5_6	4	7	8.1	8.2	9_10	Total
Anzahl LW-Betriebe pro Region	407	578	474	74	48	34	64	182	1861
Teilnahme LW-Betriebe 28.3.23	234	308	309	37	17	16	35	110	1066
%	57%	53%	65%	50%	35%	47%	55%	60%	57%

	1_2	11_12	3_5_6	4	7	8.1	8.2	9_10	Total
Anzahl SM-Betriebe pro Region	178	187	274	38	36	34	65	81	893
Teilnahme SM-Betriebe 28.3.23	86	78	130	18	17	10	29	37	405
%	48%	42%	47%	47%	47%	29%	45%	46%	45%

1_2	Vorderrhein; Glenner
11_12	Herrschaft-Prättigau; Imboden-Plessur-V Dörfer
3_5_6	Hinterrhein-Heinzenberg; Albula-Davos; Albula-Surses
4	Moesa
7	Oberengadin
8.1	Bregaglia
8.2	Valposchiavo
9_10	Unterengadin-Val Müstair; Suot Tasna-Ramosch

- Für die Umfrage wurden 1861 Landwirtschaftsbetriebe angeschrieben, wovon sich 1066 Betriebe beteiligt haben. Der Rücklauf bei den Landwirtschaftsbetrieben ist mit 57% hoch. Nach Regionen betrachtet schwankt die Teilnahme zwischen 35% und 65%, nach Grossregionen haben zwischen 54% und 58% der angeschriebenen Betriebe teilgenommen.
- Die mittlere Beantwortungszeit der Bäuerinnen und Bauern lag bei 20 Minuten. In der Bereinigung der Umfragedaten wurden vier Betriebe gestrichen, die weniger als vier Minuten Zeit für die Beantwortung eingesetzt haben ("Durchklicker").



Online Umfragen: Rücklauf

- Die Umfrage zur Sömmerung haben 405 der 893 angeschriebenen Alpbetriebe beantwortet. Bei den Sömmerungsbetrieben liegt der Rücklauf bei 45% mit Regionsanteilen von 29% bis 48%. Nach Grossregionen ausgewertet, liegt für 42% bis 48% der angeschriebenen Alpen Umfrageergebnisse vor.
- Die im Vergleich zu den Landwirtschaftsbetrieben tiefere Rücklaufquote erklärt sich damit, dass einzelne Alpmeisterinnen und Alpmeister, die für mehrere Alpen zuständig sind, einen separaten Fragebogen für jede Alp erhalten haben. Gemessen an der Zahl der angeschriebenen Alpmeisterinnen und Alpmeister liegt der Rücklauf bei 66%. Die mittlere Beantwortungszeit der Alpmeisterinnen und Alpmeister lag bei 19 Minuten, zwei "Durchklicker" wurden für die Auswertung gelöscht.
- Der hohe Rücklauf zu den beiden Umfragen ermöglicht auf kantonaler und regionaler Ebene eine quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Präsenz der Grossraubtiere und den für die Zukunft zu erwartenden Entwicklungen. Die Einschätzung zur bisherigen Entwicklung ist insofern fundiert, als für die Umfragen die betriebsspezifischen Daten der Landwirtschafts- und Alpbetrieben in den Online-Fragebogen verknüpft wurden und die Gründe zu den effektiven Veränderungen der Tierbestände und der gesömmerten Tiere erhoben wurden.

2. Resultate

- **Betroffenheit**

- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen

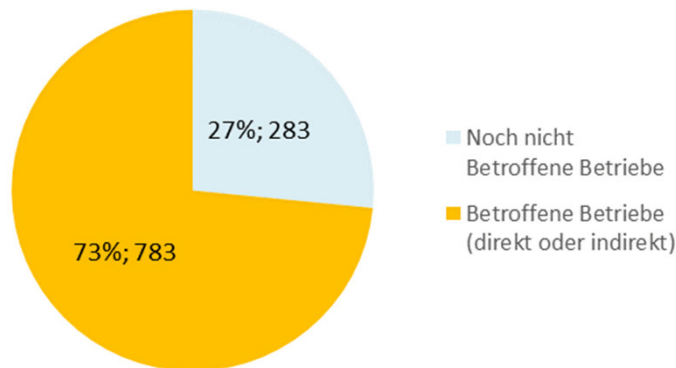
h. Wechseln beim Alppersonal

i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie

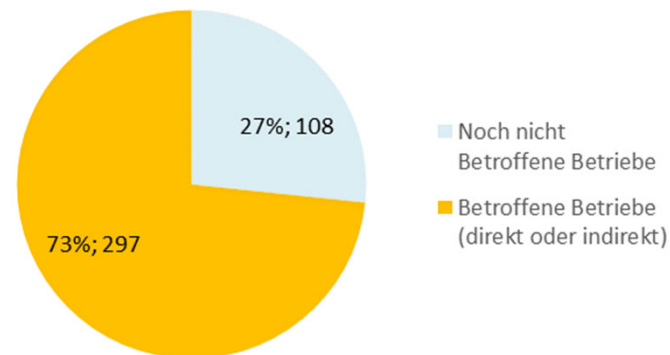
- Zukunft

Betroffenheit der Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe

Betroffenheit
Landwirtschaftsbetriebe
2018-2022; n = 1066



Betroffenheit
Sömmerungsbetriebe
2018-2022; n = 405



- Die Betroffenheit ist bei den Landwirtschafts- und Sömmerungsbetrieben anteilmässig identisch.
- Jeweils drei Viertel der Betriebe waren direkt oder indirekt von der Präsenz der Grossraubtiere betroffen. Unter Betroffenheit werden Ereignisse wie ein auffälliges Verhalten der Tiere, die Sichtung von Grossraubtieren, Angriffe oder Risse verstanden. Ein Viertel der Betriebe war bisher nicht betroffen.
- Bei den Landwirtschaftsbetrieben bezieht sich die Betroffenheit auf den eigenen Betrieb und die mit eigenen Tieren bestossenen Sömmerungsbetriebe. Bei den Sömmerungsbetrieben auf den eigenen Alpbetrieben und zusätzlich auf die angrenzenden Alpen.

Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- **Betroffenheit**

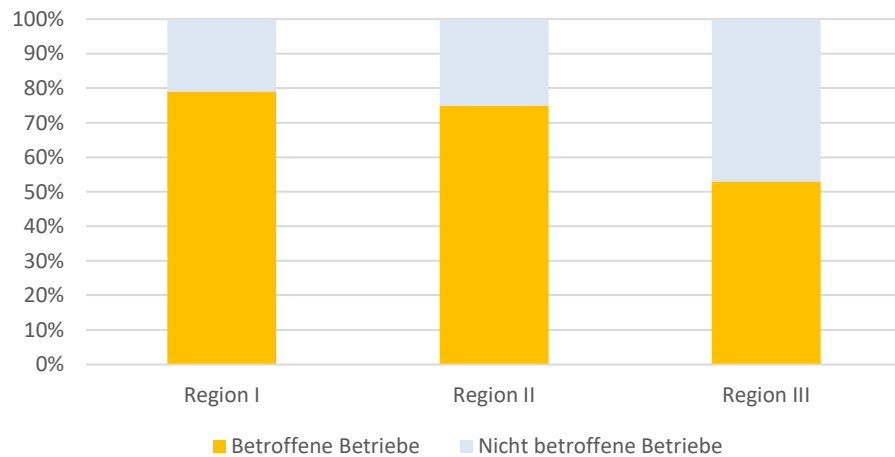
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

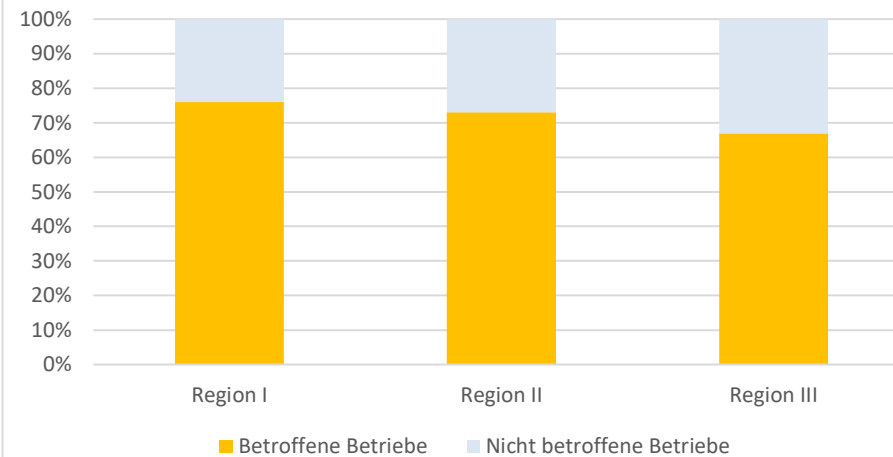
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Generelle Betroffenheit der Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe nach Grossregionen

Betroffenheit Landwirtschaftsbetriebe



Betroffenheit Sömmerungsbetriebe



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Nach Regionen betrachtet unterscheidet sich die Betroffenheit der Landwirtschafts- und der Sömmerungsbetriebe deutlich: In den Regionen I und II, in denen sich bereits in den letzten Jahren Wolfsrudel etabliert haben, waren bisher 70 bis 80% der Betriebe direkt oder indirekt von der Präsenz der Grossraubtiere betroffen. Der geringe Unterschied zwischen den beiden Regionen dürfte auf die in den letzten Jahren umgesetzten Massnahmen für den Herdenschutz zurückzuführen sein.
- In der Region III, in der sich bis 2022 keine Wolfsrudel gebildet haben und der Druck von Einzeltieren ausging, waren die Hälfte der Landwirtschaftsbetriebe und zwei Drittel der Sömmerungsbetriebe von der Grossraubtierpräsenz betroffen.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit

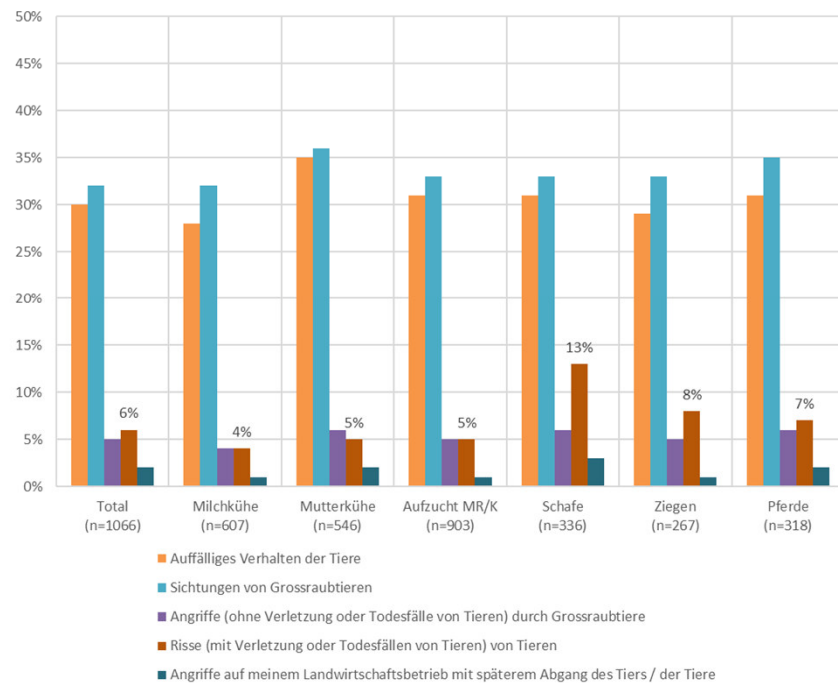
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

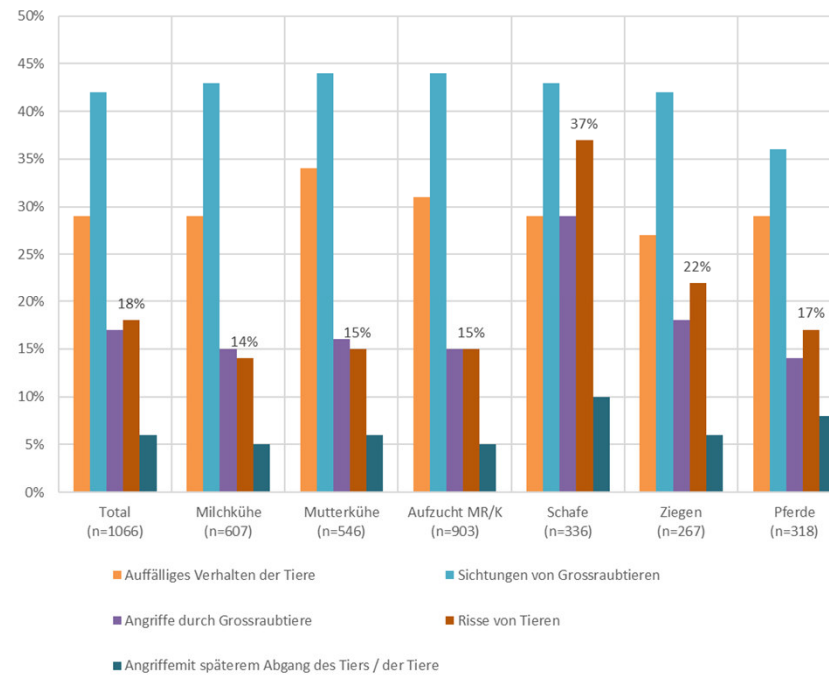
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Betroffenheit Landwirtschaftsbetriebe zwischen 2018 und 2022 nach Tierkategorie

Betroffenheit der Landwirtschaftsbetriebe auf dem **Heimbetrieb**
nach gehaltener Tierkategorie



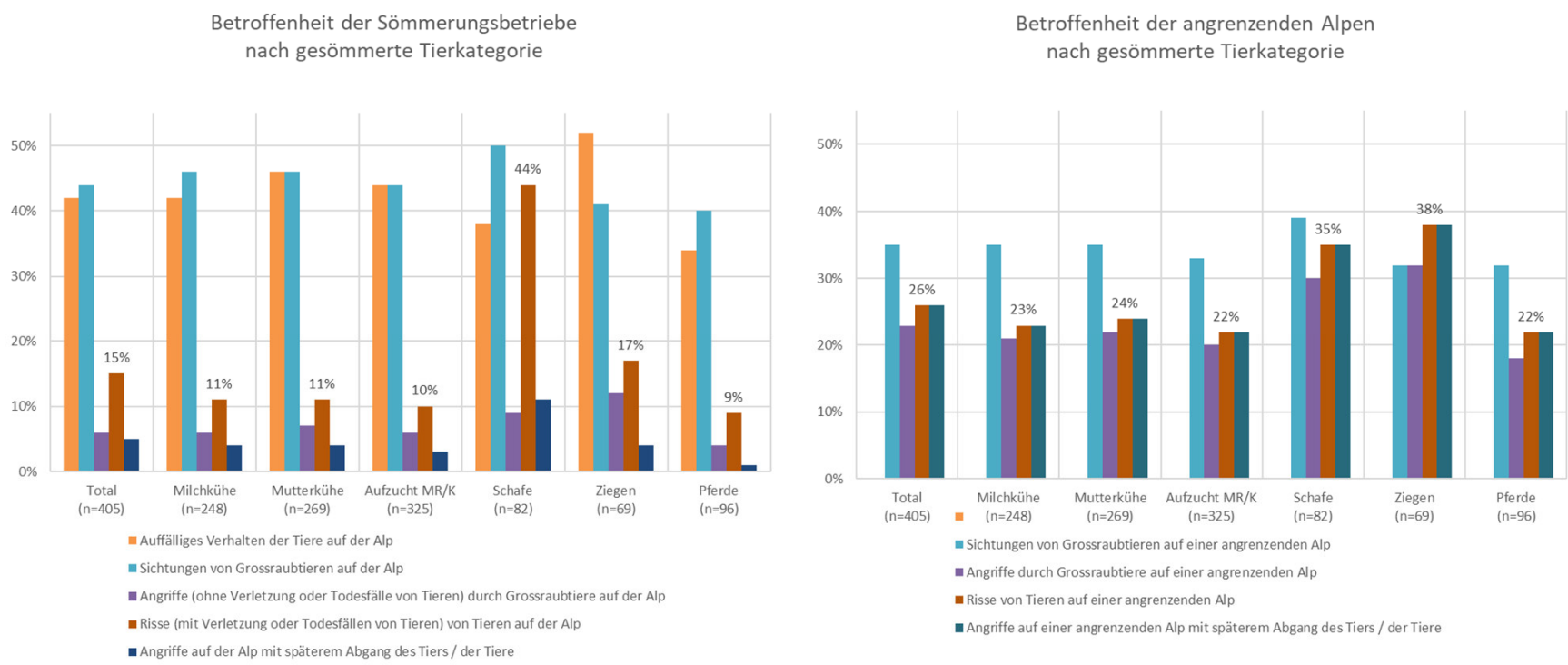
Betroffenheit der Landwirtschaftsbetriebe auf den **Alpen**
nach gehaltener Tierkategorie



Hinweis: Die Auswertung erfolgt nach der Art der Tierhaltung der Betriebe und nicht nach der von einem Ereignis betroffenen Tierart. Entsprechend bedeutet die Nennung eines Risses bei einer Tierart nicht zwingend, dass ein Tier dieser Kategorie gerissen wurde.

Datenquelle: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

Betroffenheit Sömmerungsbetriebe zwischen 2018 und 2022 nach Tierkategorie



Hinweis: Die Auswertung erfolgt nach der Art der Tierhaltung des antwortenden Betriebs und nicht nach der Art der bestossenen bzw. der angrenzenden Alp.

Datenquelle: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

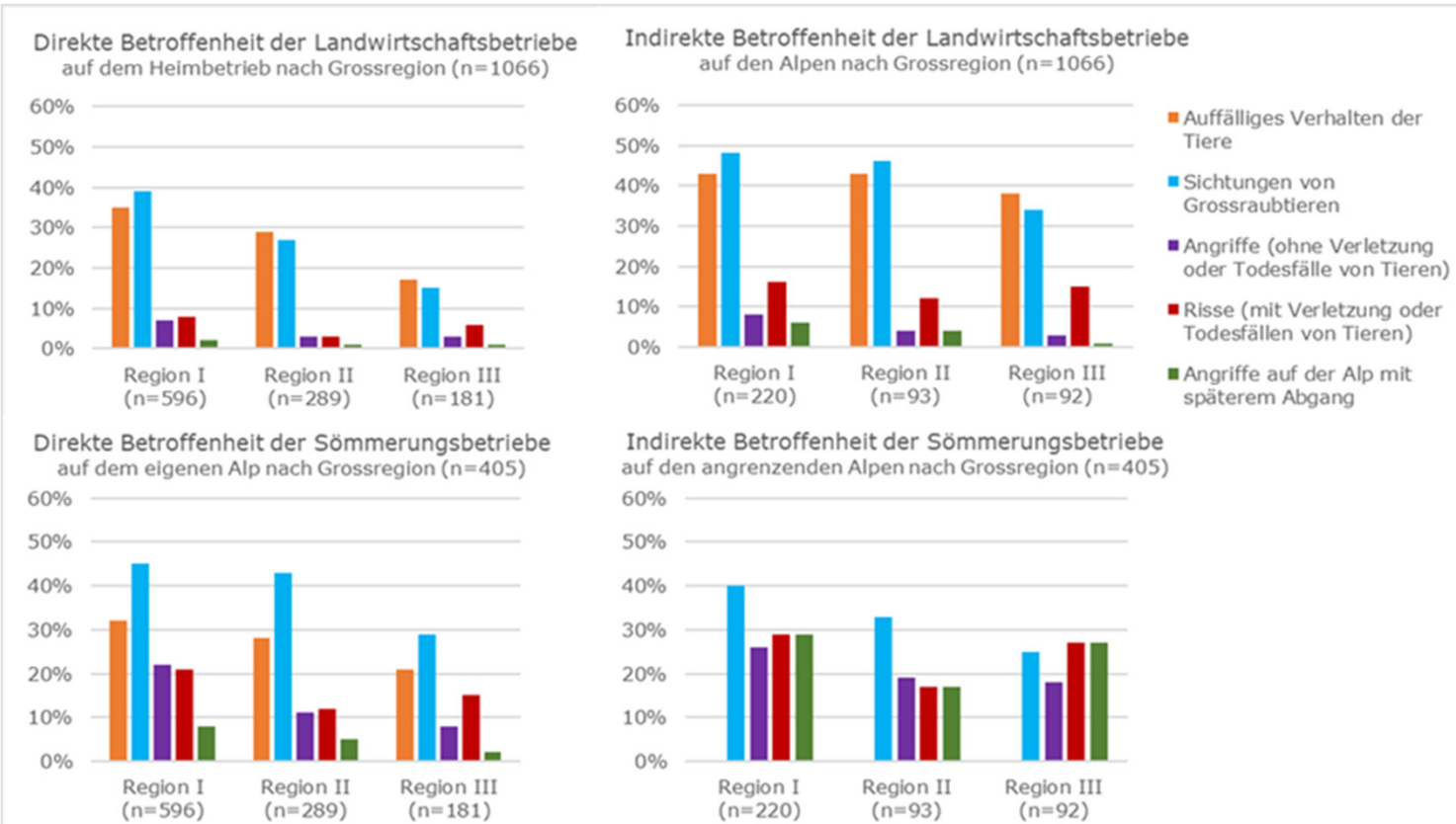
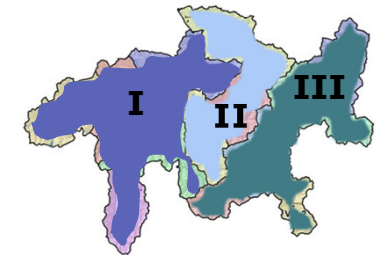
- **Betroffenheit**

- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Betroffenheit Landwirtschaftsbetriebe zwischen 2018 und 2022 nach Region



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- **Betroffenheit**

- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Fazit zur Betroffenheit

- Jeweils drei Viertel der Landwirtschafts- und der Sömmerungsbetriebe waren in den letzten Jahren direkt oder indirekt von der Präsenz der Grossraubtiere betroffen. Überdurchschnittlich stark betroffen waren bisher die Regionen I und II, in denen sich bereits in den letzten Jahren Wolfsrudel etabliert haben. In der Region III, in der sich bis 2022 keine Wolfsrudel gebildet haben, war die Betroffenheit der Landwirtschafts- und der Sömmerungsbetriebe deutlich geringer.
- Bei den Landwirtschaftsbetrieben konzentrieren sich die Ereignisse auf die Sichtung von Grossraubtieren auf dem eigenen Betrieb und auf ein allfälliges Verhalten der Tiere (jeweils 30% der Nennungen). Angriffe von Grossraubtieren und Risse auf dem Betrieb sind bisher selten. Zwischen den Regionen bestehen insbesondere bzgl. der Angriffe und der Risse grosse Unterschiede.
- Wesentlich stärker sind die Landwirtschaftsbetriebe im Zusammenhang mit der Sömmerung betroffen. Die Nennungen zur Sichtung sind rund ein Drittel höher als auf den Heimbetrieben, die Nennungen zu Angriffen (16%) und Rissen (18%) sind drei- bis viermal so hoch als auf den Heimbetrieben. Dabei bestehen zwischen den Regionen grosse Unterschiede: Während die Regionen in Nord- und Südbünden unterdurchschnittlich stark betroffen sind, geben 38% der Betriebe aus der Region Moesa Risse von Tieren auf den durch eigene Tiere bestossenen Alpen an.
- Von den Sömmerungsbetrieben verzeichneten jeweils zwei Fünftel ein auffälliges Verhalten der Tiere oder die Sichtung von Grossraubtieren. 6% der Betriebe nennen Angriffe ohne Verletzungen oder Tierverluste, 15% geben Risse von Tieren an.
- Nach Tierkategorien sind vor allem Betriebe mit Schafen überdurchschnittlich stark betroffen. Bei den Heimbetrieben sind 13% der Betriebe mit Schafen von Rissen betroffen, Schafrisse auf den durch eigene Tiere bestossenen Alpen nennen 37% der Betriebe. Von den Sömmerungsbetrieben geben 44% Risse von Schafen auf der eigenen und 35% auf einer angrenzenden Alp an.
- Gesamthaft ist festzuhalten, dass bisher in erster Linie die Sömmerungsbetriebe und insbesondere die Betriebe mit Schafen von der Präsenz der Grossraubtiere betroffen waren. Weniger stark die Sömmerungsbetriebe und die Alpen mit Mutterkühen und Ziegen. Auf den Landwirtschaftsbetrieben ist die Betroffenheit durch Sichtungen und ein auffälliges Verhalten der Tiere gegeben.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit

a. Zusammensetzung Tierkategorien

b. Sömmerung Tierkategorien

c. Beweidung

d. Vorzeitige Entladung

e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen

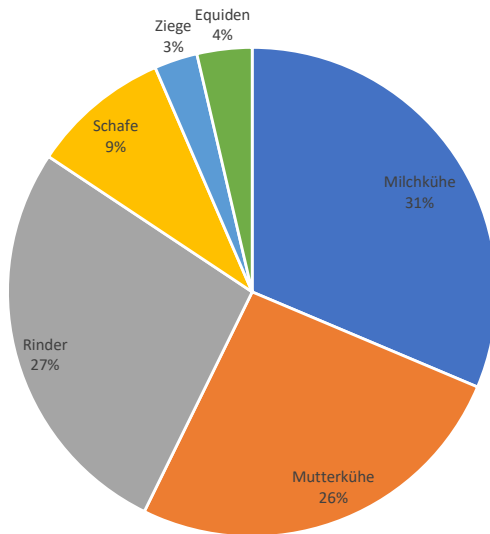
h. Wechseln beim Alppersonal

i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie

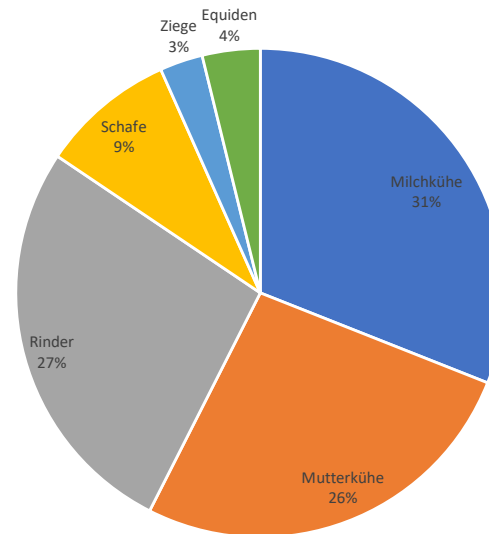
- Zukunft

Veränderung Tierbestand und Zusammensetzung Tierkategorien der befragten Betriebe

Tierbestand total im Mittel 2018-21



Tierbestand total im Jahr 2022



Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

- Die totalen Tierbestände im Kanton Graubünden sind zwischen 2018/21 und im Jahr 2022 um 1.8% gesunken. 2022 wurden noch 46 500 GVE raufutterverzehrender Tiere gehalten. Bei sinkender Gesamtzahl ist die Zusammensetzung stabil geblieben.
- Anteilmässig am stärksten gesunken sind die Schafbestände (-4.5%), die Ziegenbestände (-2.8%) und die Milchkuhbestände (-2.8%). Im Gegensatz dazu ist die Zahl der gehaltenen Mutterkühe weitgehend unverändert.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit

a. **Zusammensetzung Tierkategorien**

b. Sömmerung Tierkategorien

c. Beweidung

d. Vorzeitige Entladung

e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen

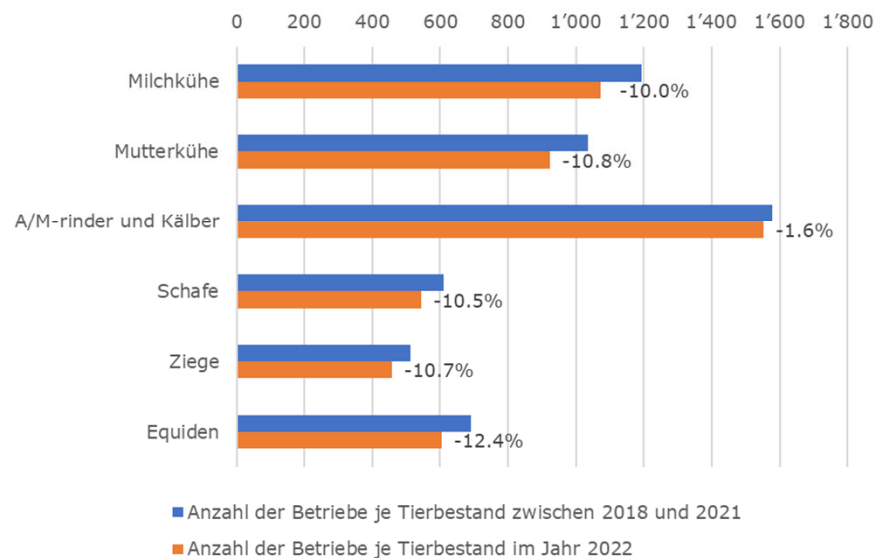
h. Wechseln beim Alppersonal

i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie

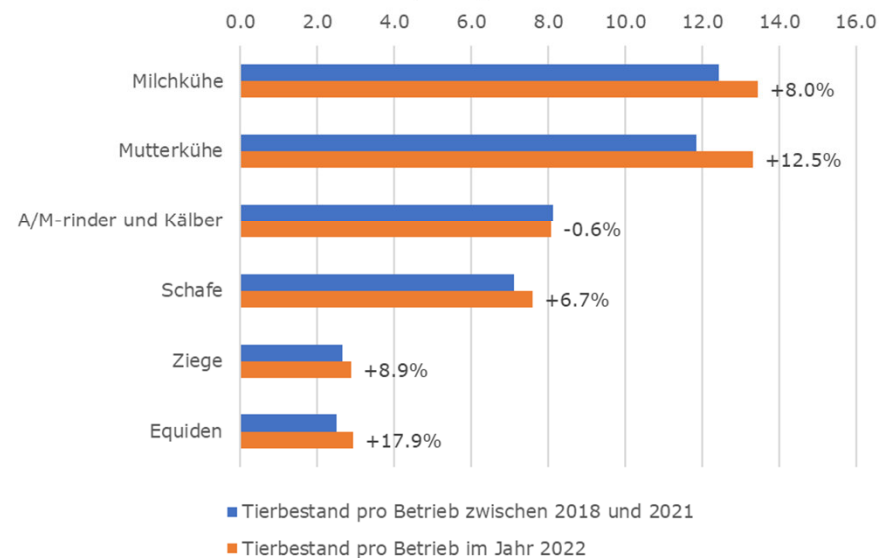
- Zukunft

Veränderung Tierbestand und Zusammensetzung Tierkategorien der Landwirtschaftsbetriebe

Anzahl Landwirtschaftsbetrieb je Tierkategorie
2022 vs. 2018-2021
(n=1884)



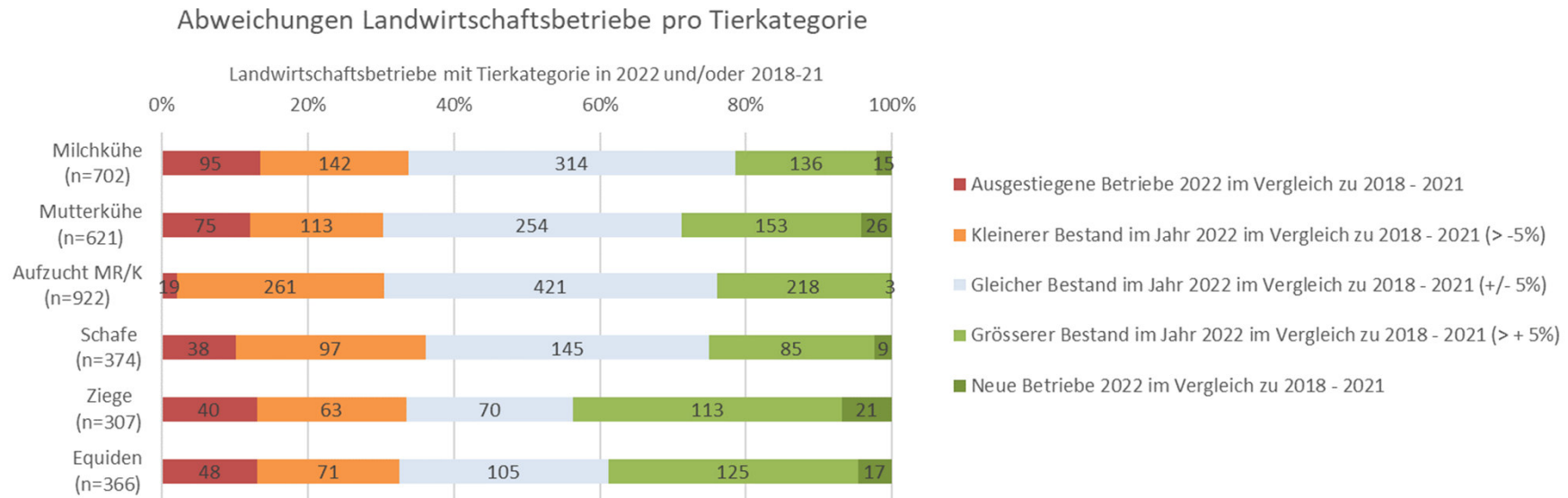
Anzahl Tiere pro Landwirtschaftsbetrieb
2022 vs. 2018-2021
(GVE)



Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

- Die Zahl der Halter hat sich bei allen Tierkategorien reduziert. Während die Zahl der Milch- und Mutterkuhhalter sowie der Schaf- und Ziegenhalter um jeweils 10% gesunken ist, ist der Rückgang bei den übrigen Rindern mit 2% gering.
- Als Folge der Spezialisierung der Betriebe sind die mittleren Tierbestände bei sinkender Zahl der Halter jeweils gestiegen. Bei den Milch- und Mutterkühen steigt der mittlere Bestand um 8 bzw. 13%, bei den Schafen und Ziegen um 7 resp. 9%.

Veränderung Tierbestand und Zusammensetzung der antwortenden Landwirtschaftsbetriebe



Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

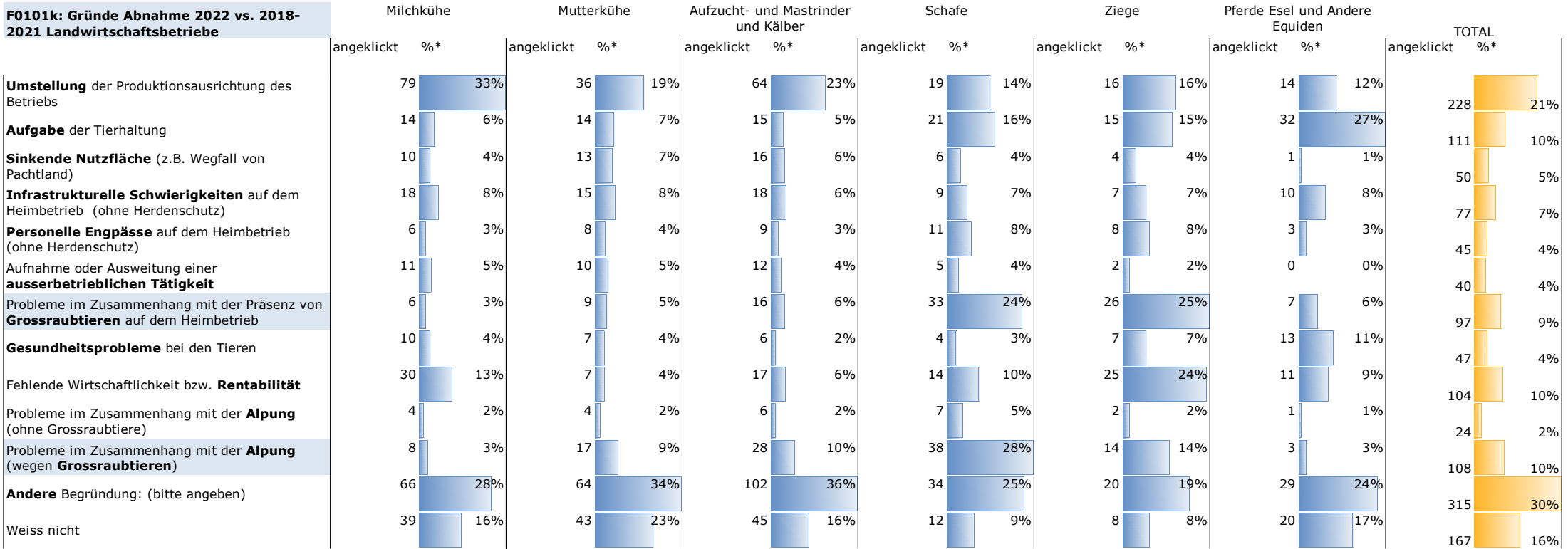
- Bei den befragten Landwirtschaftsbetrieben zeigen sich nach Tierkategorien deutliche Unterschiede bei der Entwicklung der Tierzahlen. Auf der einen Seite geben Betriebe die Haltung einer bestimmten Tierkategorie auf oder neue Betriebe steigen ein.
- Bei den übrigen Tierhaltern zeigt sich eine heterogene Entwicklung: Zwischen 23% (Ziegen) und 46% (übrige Rinder) der Betriebe halten unverändert den gleichen Bestand, zwischen 18% (Mutterkühe) und 28% (übrige Rinder) einen kleineren Bestand sowie zwischen 19% (Milchkühe) und 37% (Ziegen) der Betriebe einen grösseren Bestand.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere
- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Gründe für die Abnahme der Tierbestände der antwortenden Landwirtschaftsbetrieben



*Prozent der Betriebe mit Abnahme der Kategorie die diese Begründung ausgewählt haben

Daten: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit

a. Zusammensetzung Tierkategorien

b. Sömmerung Tierkategorien

c. Beweidung

d. Vorzeitige Entladung

e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen

h. Wechseln beim Alppersonal

i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie

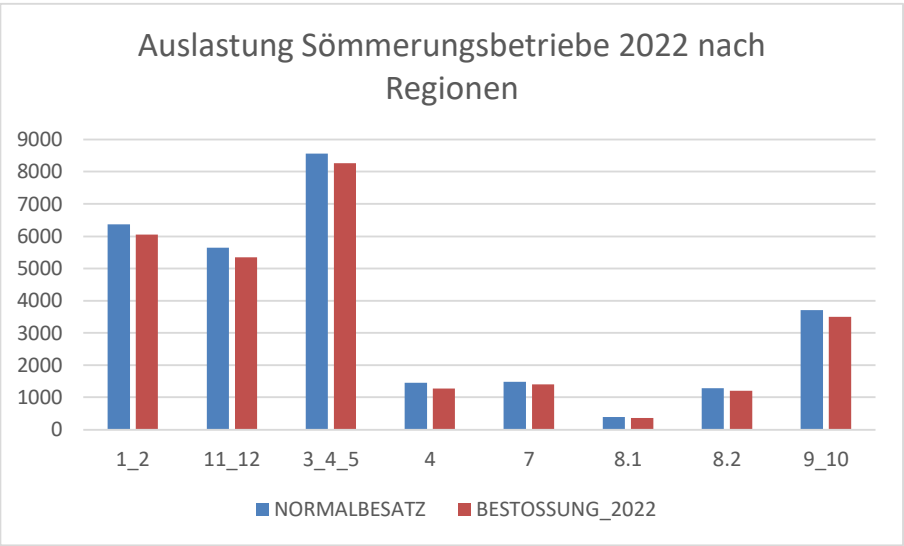
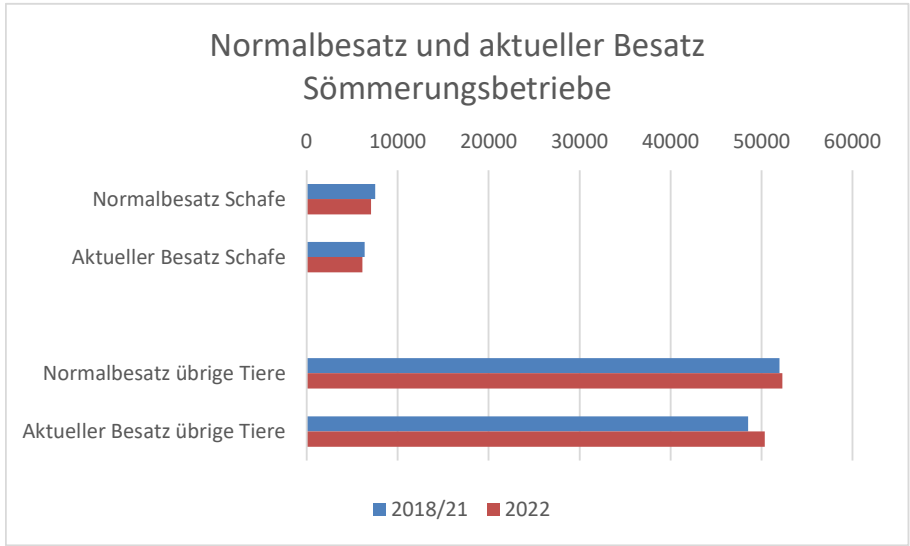
- Zukunft

Fazit zur Veränderung der Tierbestände und zur Zusammensetzung der Tierkategorien

- Auf kantonaler Ebene sind die Tierbestände in den letzten Jahren leicht gesunken (-2%). Der Rückgang betrifft insbesondere die Schafe und Ziegen sowie die Milchkühe.
- Auf der Ebene der Einzelbetriebe und der einzelnen Tierkategorien zeigt sich eine sehr heterogene Entwicklung: Betriebe, welche ganz aus der Haltung einer Tierkategorien aussteigen, neue Betriebe, Betriebe mit einem unveränderten, mit einem reduzierten oder einem vergrösserten Tierbestand. Letzteres gilt auch für die Tierkategorien mit absolut sinkenden Tierbeständen.
- Die wichtigsten Gründe für die Abnahme der Tierbestände sind (pro Tierkategorie in absteigender Rangfolge):

Milchkühe	Mutterkühe	Übriges Rindvieh	Schafe	Ziegen	Pferde
Umstellung Produktion	Andere Gründe	Andere Gründe	Probleme mit Gross-raubtieren auf der Alp	Probleme mit Gross-raubtieren auf dem eigenen Betrieb	Aufgabe Tierhaltung
Andere Gründe	Umstellung Produktion	Umstellung Produktion	Andere Gründe	Fehlende Wirtschaftlichkeit	Andere Gründe
Fehlende Wirtschaftlichkeit	Probleme mit Gross-raubtieren auf der Alp		Probleme mit Gross-raubtieren auf dem eigenen Betrieb	Andere Gründe	Umstellung Produktion
			Aufgabe Tierhaltung	Umstellung Produktion	Gesundheitsprobleme
			Umstellung Produktion	Aufgabe Tierhaltung	
			Fehlende Wirtschaftlichkeit	Probleme mit Gross-raubtieren auf der Alp	

Verfügbarkeit Sömmerungstiere



1/2	Vorderrhein; Glenner
3/5/6	Hinterrhein-Heinzenberg; Albula-Davos; Albula-Surses
11/12	Herrschaft-Prättigau; Imboden-Plessur-V Dörfer
4	Moesa
9/10	Unterengadin-Val Müstair; Suot Tasna-Ramosch
7/8.1/8.2	Oberengadin; Bregaglia; Valposchiavo

Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

- Der Normalbesatz für Schafe liegt über alle Bündner Alpen hinweg im Jahr 2022 bei 7080 Normalstössen (NST). Davon wurden im Jahr 2022 total 6120 NST genutzt, was einem Anteil von 86% entspricht. Bei den übrigen Tieren werden 96% der verfügbaren 52300 NST genutzt.
- Die Auslastung der antwortenden Sömmerungsbetriebe liegt in allen Regionen zwischen 94% und 96%. Einzige Ausnahme ist die Region Moesa mit einer Nutzung der verfügbaren Normalstösse von 88%. Für die Einordnung ist zu beachten, dass in der Region gemessen an den verfügbaren NST wenig Tiere gehalten werden, gleich wie im Oberengadin.

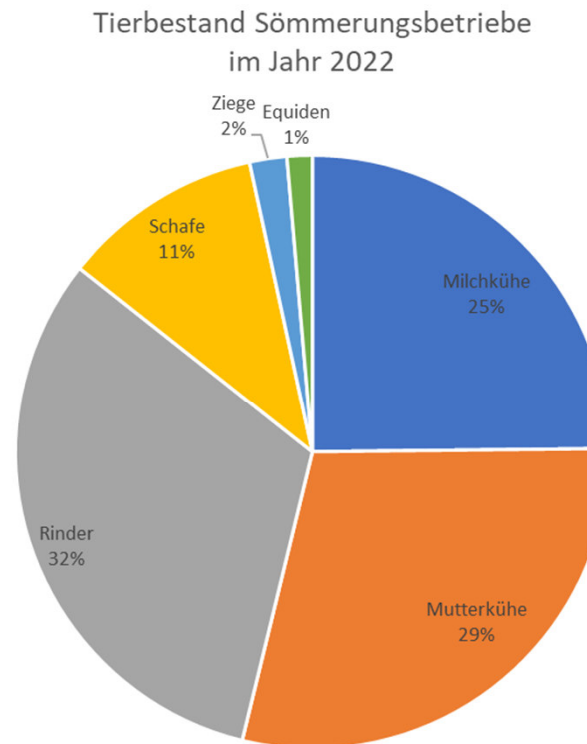
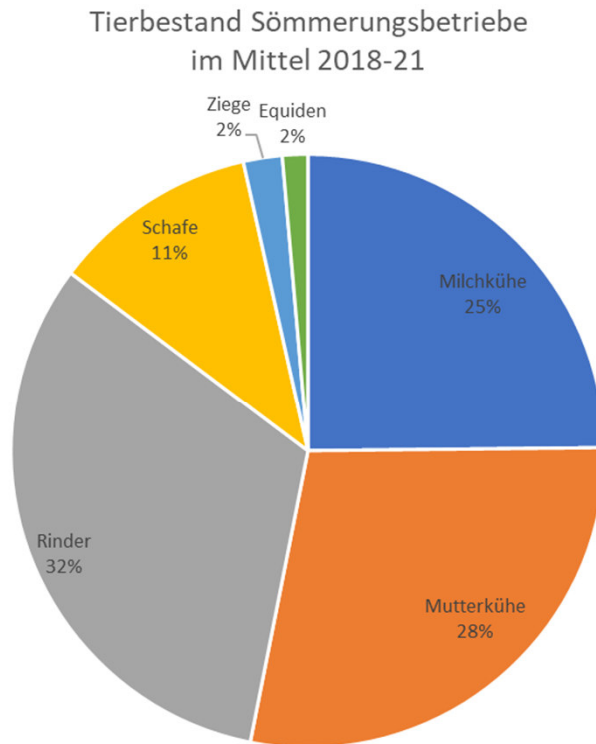
1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien**
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**

- f. Herdenschutz
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderungen der gesömmerten Tiere



- Gesamthaft wurden von den befragten Betrieben im Jahr 2022 total 54900 Normalstösse gesömmert. Dies entspricht gegenüber dem Mittel 2018/21 einem Anstieg um 3%. Dieser Anstieg ist primär auf die längere Alpsaison 2022 zurückzuführen.
- Der Anstieg bei den gesömmerten Tieren betrifft mit Ausnahme der Ziegen alle Tierkategorien. Am stärksten angestiegen sind die gesömmerten Mutterkühe, gefolgt von den Milchkühen, den übrigen Rindern und den Schafen.
- Im betrachteten Zeitraum hat sich die Zusammensetzung der gesömmerten Tiere nicht verändert. Einzige Ausnahme sind die Mutterkühe mit einem minimal höheren Anteil.

Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

1. Einführung

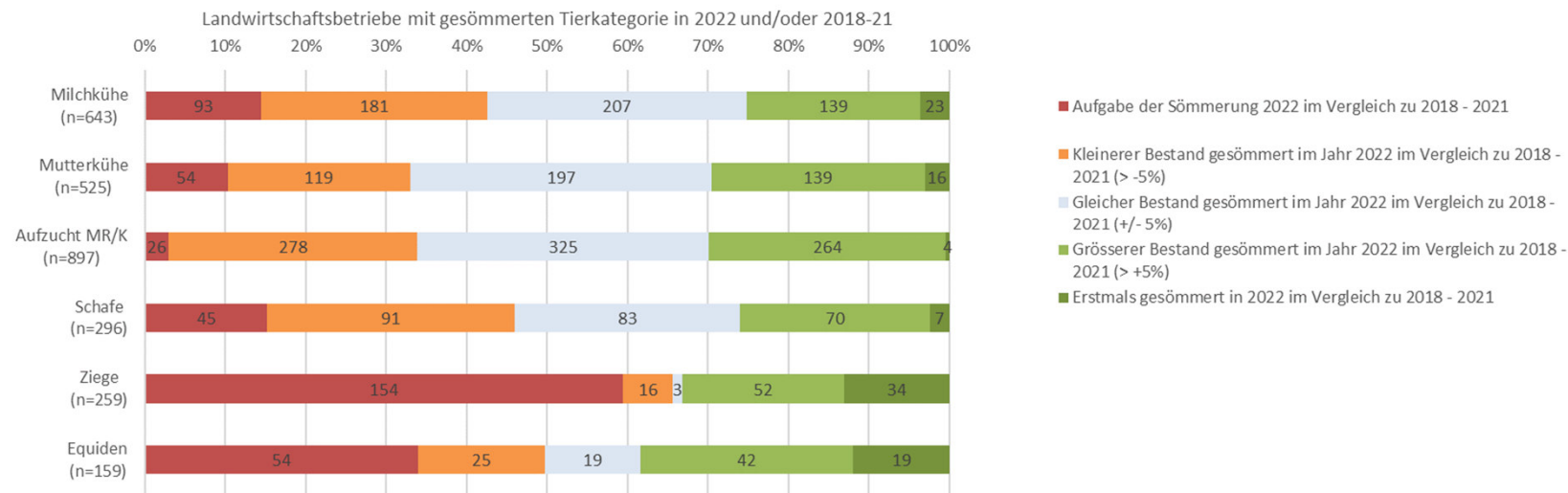
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien**
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**

- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderung der Sömmerung aus Sicht der Landwirtschaftsbetriebe

Veränderung der Sömmerung der Landwirtschaftsbetriebe pro Tierkategorie



Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

- Bei den befragten Betrieben zeigen sich nach Tierkategorien deutliche Unterschiede bei der Entwicklung der gesömmerten Tiere. Auffällig ist insbesondere der hohe Anteil der Ziegenhalter, welche weniger oder keine Tiere mehr sömmern.
- Bei den übrigen Tierhaltern zeigt sich eine heterogene Entwicklung: Zwischen 28% (Ziegen) und 38% (Mutterkühe) der Betriebe sömmern unverändert den gleichen Bestand, zwischen 23% (Mutterkühe) und 31% (übrige Rinder) einen kleineren Bestand sowie zwischen 22% (Milchkühe) und 29% (übrige Rinder) der Betriebe einen grösseren Bestand.

1. Einführung

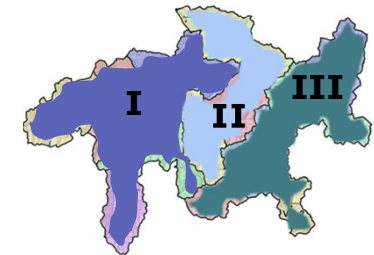
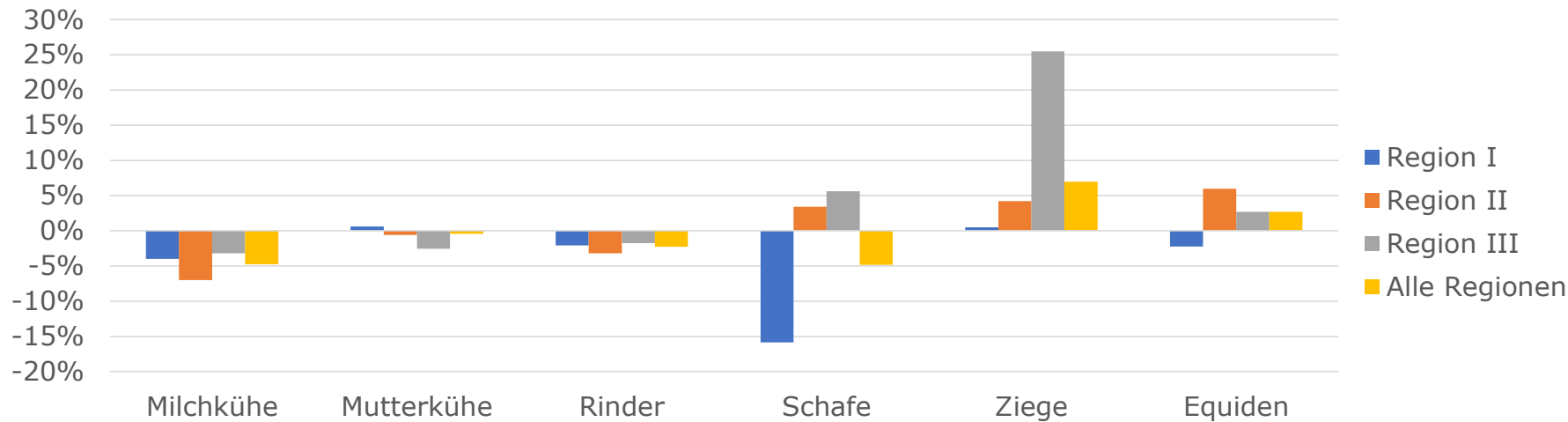
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien**
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**

- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderung der Sömmerung aus Sicht der Landwirtschaftsbetriebe nach Region

Tatsächliche Veränderungen des gesömmerten Tierbestands der **Landwirtschaftsbetriebe** zwischen 2018-21 und 2022



Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

- Bei den befragten Landwirtschaftsbetrieben zeigen sich nach Tierkategorien Unterschiede in der Entwicklung der gesömmerten Tiere. Grundsätzlich nimmt als Folge der insgesamt leicht sinkenden Tierbestände auch die Zahl der gesömmerten Tiere ab.
- Einzige Ausnahme sind die Ziegen, wo trotz leicht sinkenden Beständen mehr Tiere gesömmert werden, dies aber mit regionalen Unterschieden und auf einem insgesamt sehr tiefen Niveau. Ebenso unterschiedlich verläuft die Entwicklung der gesömmerten Schafe nach Regionen; einem Rückgang in der Region I steht ein Anstieg in den Regionen II und III gegenüber.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
 - a. Zusammensetzung Tierkategorien
 - b. Sömmerung Tierkategorien**
 - c. Beweidung
 - d. Dauer Alpsaison
 - e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**
- f. Herdenschutz
 - g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
 - h. Wechseln beim Alppersonal
 - i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
 - Zukunft

Gründe für die Abnahme der Sömmerung aus Sicht der antwortenden Landwirtschaftsbetriebe

Gründe für die Abnahme der Sömmerung 2022 vs. 2018-2021	Milchkühe		Mutterkühe		Aufzucht- und Mastrinder und Kälber		Schafe		Ziege		Pferde Esel und Andere Equiden		TOTAL	
	angeklickt	%*	angeklickt	%*	angeklickt	%*	angeklickt	%*	angeklickt	%*	angeklickt	%*	angeklickt	%*
Reduktion des Tierbestands auf dem Heimbetrieb	94	34%	69	40%	110	36%	54	40%	53	31%	27	34%	407	36%
Ausreichende Futterbasis auf dem Heimbetrieb	39	14%	16	9%	24	8%	14	10%	11	6%	2	3%	106	9%
Ausreichendes Personal auf dem Heimbetrieb	3	1%	3	2%	3	1%	1	1%	1	1%	0	0%	11	1%
Probleme im Zusammenhang mit der Sömmerung (ohne Präsenz von Grossraubtieren)	8	3%	6	3%	4	1%	11	8%	9	5%	1	1%	39	3%
Probleme im Zusammenhang mit der Präsenz von Grossraubtieren auf dem/den Sömmerungsbetrieb/en	13	5%	14	8%	27	9%	56	41%	25	15%	10	13%	145	13%
Gesundheitsprobleme bei den gesömmernten Tieren	16	6%	5	3%	3	1%	12	9%	4	2%	0	0%	40	4%
Andere Begründung	77	28%	48	28%	86	28%	24	18%	63	37%	18	23%	316	28%
Weiss nicht	56	20%	26	15%	60	20%	14	10%	34	20%	21	27%	211	19%

*Prozent der Betriebe mit Abnahme der Kategorie die diese Begründung ausgewählt haben

Daten: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien**
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**
- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

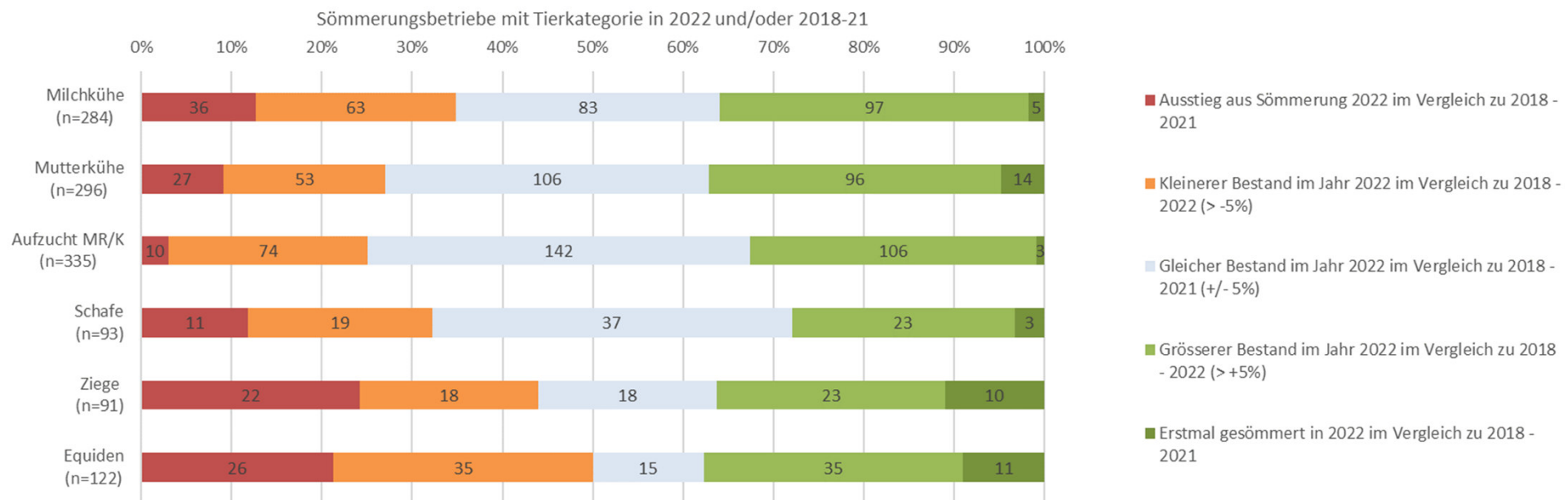
Fazit zur Veränderung der gesömmerten Tiere aus Sicht der Landwirtschaftsbetriebe

- Auf der Ebene der Einzelbetriebe und der einzelnen Tierkategorien zeigt sich bei der Veränderung der gesömmerten Tiere eine sehr heterogene bzw. uneinheitliche Entwicklung: Betriebe, welche ganz auf die Sömmerung einer Tierkategorien verzichten, neue Betriebe, Betriebe mit einem unveränderten, mit einem reduzierten oder einem vergrösserten Sömmerungsbestand.
- Auf der Ebene der Grossregionen ergibt sich ebenfalls kein einheitliches Bild zur Entwicklung der Tierhalter, welche die Sömmerung einzelner Tierarten eingeschränkt oder aufgegeben haben. Einzig in der Region II ist der Rückgang bei den sömmernden Betrieben für die Schafe und Ziegen geringer als in den Regionen I und III.
- Die wichtigsten Gründe für die Abnahme der gesömmerten Tiere seitens der Landwirtschaftsbetriebe sind (pro Tierkategorie in absteigender Rangfolge):

Milchkühe	Mutterkühe	Übriges Rindvieh	Schafe	Ziegen	Pferde
Reduktion Tierbestand auf dem eigenen Betrieb	Reduktion Tierbestand auf dem eigenen Betrieb	Reduktion Tierbestand auf dem eigenen Betrieb	Probleme mit Grossraubtieren auf der Alp	Andere Gründe	Reduktion Tierbestand auf dem eigenen Betrieb
Andere Gründe	Andere Gründe	Andere Gründe	Reduktion Tierbestand auf dem Heimbetrieb	Reduktion Tierbestand auf dem eigenen Betrieb	Andere Gründe
Ausreichende Futterbasis auf dem eigenen Betrieb	Ausreichende Futterbasis auf dem Heimbetrieb	Probleme mit Grossraubtieren auf der Alp	Andere Gründe	Probleme mit Grossraubtieren auf der Alp	Probleme mit Grossraubtieren auf der Alp
	Probleme mit Grossraubtieren auf der Alp		Ausreichende Futterbasis auf dem eigenen Betrieb	Ausreichende Futterbasis auf dem eigenen Betrieb	Ausreichende Futterbasis auf dem eigenen Betrieb

Veränderungen der gesömmerten Tiere aus Sicht der Sömmerungsbetriebe

Abweichungen Sömmerungsbetriebe pro Tierkategorie



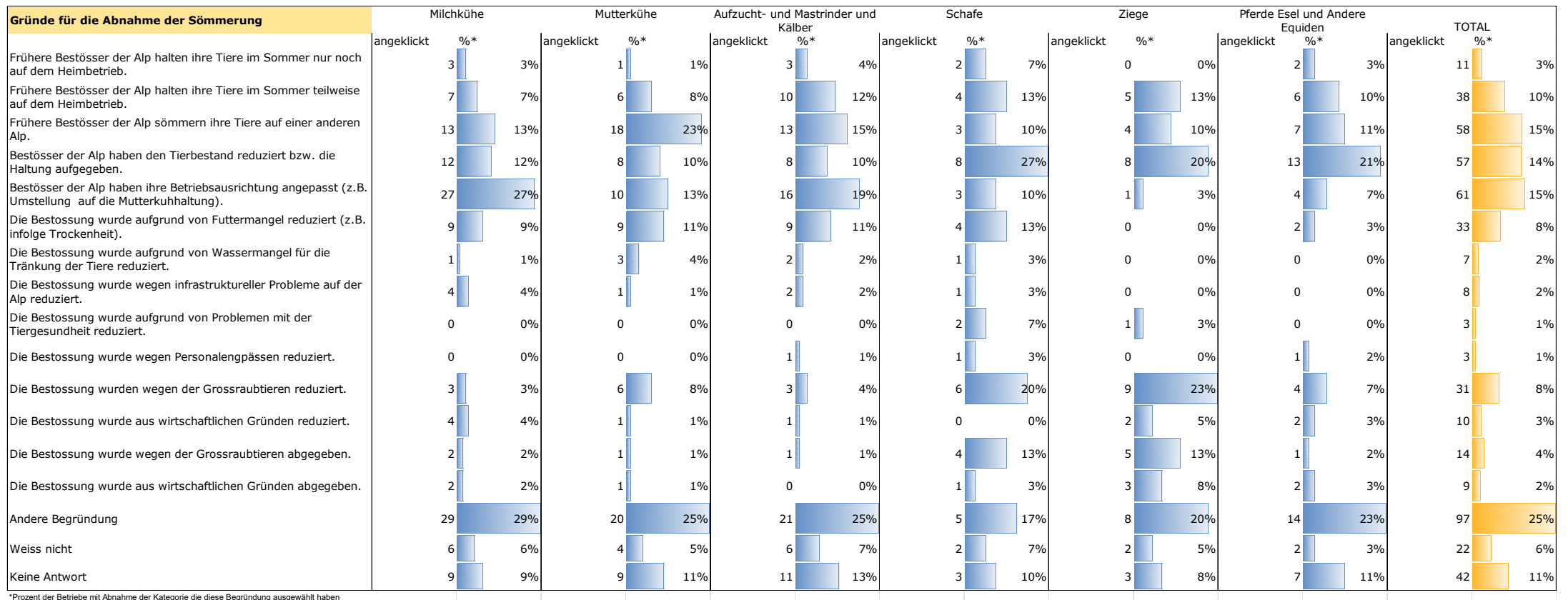
Daten: Betriebsstrukturdatenerhebungen 2018, 2021 und 2022

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
 - a. Zusammensetzung Tierkategorien
 - b. Sömmerung Tierkategorien**
 - c. Beweidung
 - d. Dauer Alpsaison
 - e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere**
- f. Herdenschutz
 - g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
 - h. Wechseln beim Alppersonal
 - i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
 - Zukunft

Gründe für die Abnahme der Sömmerung aus Sicht der antwortenden Sömmerungsbetriebe



1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmern Tierkategorien**
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmernstiere**

- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Fazit zur Veränderung der gesömmerten Tierbestände aus Sicht der Alpen

- Wie bei den Landwirtschaftsbetrieben zeigt sich auch bei den Sömmernbetrieben eine heterogene Entwicklung: Betriebe, welche auf die Sömmern einer Tierkategorie verzichten, Betriebe mit einem unveränderten, mit einem reduzierten oder einem vergrösserten Sömmernbestand. Auch auf der Ebene der Grossregionen ergibt sich kein einheitliches Bild.
- Die wichtigsten Gründe für die Abnahme der gesömmerten Tierbestände auf den Alpen sind (pro Tierkategorie in absteigender Rangfolge):

Milchkühe	Mutterkühe	Übriges Rindvieh	Schafe	Ziegen	Pferde
Andere Gründe	Andere Gründe	Andere Gründe	Bestösser haben Tierbestand reduziert	Bestossung wurde wegen Grossraubtieren reduziert	Andere Gründe
Anpassung Betriebsausrichtung der Bestösser	Frühere Bestösser sömmern auf einer anderen Alp	Anpassung Betriebsausrichtung der Bestösser	Bestossung wurden wegen Grossraubtieren reduziert	Bestösser haben Tierbestand reduziert	Bestösser haben Tierbestand reduziert
Frühere Bestösser sömmern auf einer anderen Alp	Anpassung Betriebsausrichtung der Bestösser	Frühere Bestösser sömmern auf einer anderen Alp	Andere Gründe	Andere Gründe	Frühere Bestösser sömmern auf einer anderen Alp
Bestösser haben Tierbestand reduziert	Reduktion Bestossung infolge Futtermangel	Frühere Bestösser halten Tiere teilweise auf eigenem Betrieb		Frühere Bestösser sömmern auf einer anderen Alp	Frühere Bestösser halten Tiere teilweise auf eigenem Betrieb
	Bestösser haben Tierbestand reduziert	Reduktion Bestossung infolge Futtermangel		Bestossung wurde wegen Grossraubtieren aufgegeben	
		Bestösser haben Tierbestand reduziert			

1. Einführung

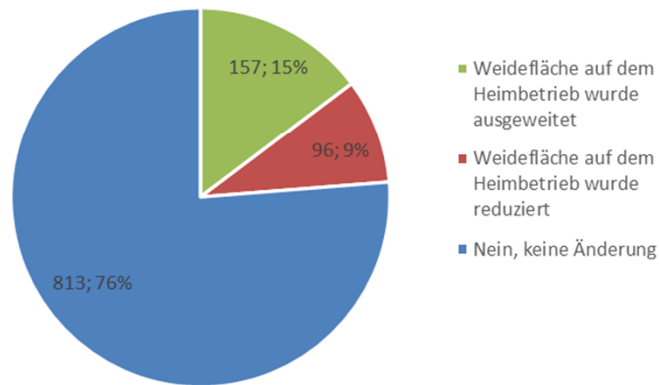
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung**
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

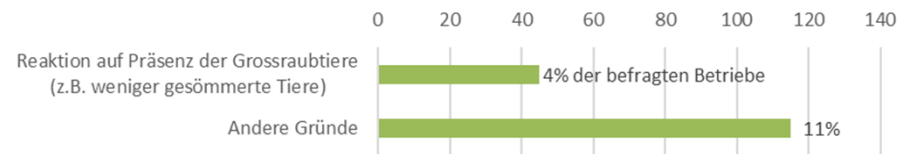
Veränderung der Weideflächen auf den Landwirtschaftsbetrieben

Veränderung Weideflächen
Landwirtschaftsbetrieb (n=1066)



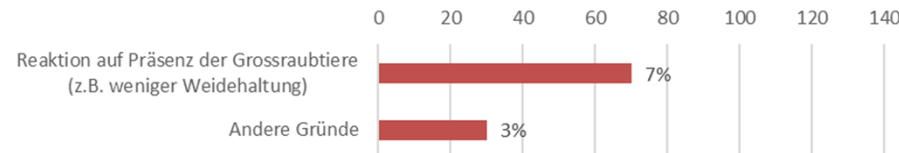
Gründe für Ausweitung der Weideflächen

Landwirtschaftsbetriebe mit Zunahme Weideflächen (n=157)



Gründe für Reduktion der Weideflächen

Landwirtschaftsbetriebe mit Abnahme Weideflächen (n=96)



Daten: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

- Drei Viertel der Landwirtschaftsbetriebe haben ihre Weideflächen auf dem Betrieb bisher nicht verändert. Ein Zehntel der Betriebe hat die Weidefläche reduziert, 15% der Betriebe haben diese ausgeweitet.
- Die Ausdehnung der Weideflächen auf dem Betrieb stehen bei gut einem Viertel der entsprechenden Betriebe im Zusammenhang mit der Präsenz der Grossraubtiere. Grösstenteils erklären aber andere Gründe diese Anpassung.
- Von den Betrieben, welche die Weideflächen reduziert haben, begründen dies 70% als Reaktion auf die Präsenz der Grossraubtiere. Die übrigen Betriebe haben die Flächen aus anderen Gründen reduziert.

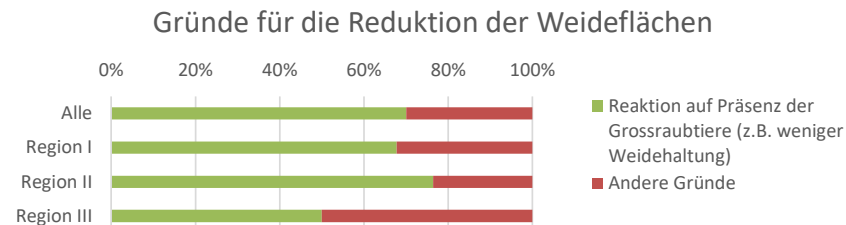
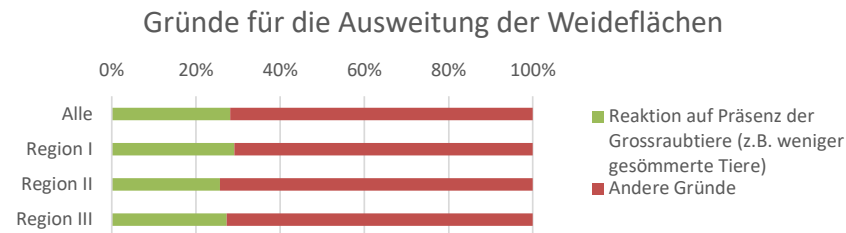
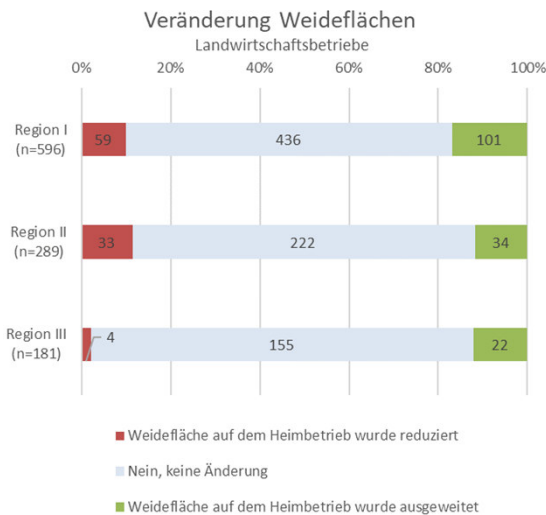
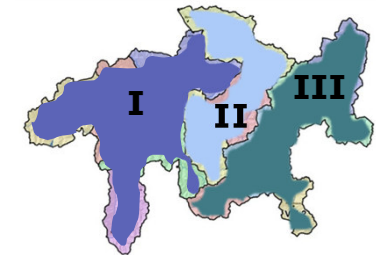
1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung**
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderung der Weideflächen auf den Landwirtschaftsbetrieben



Daten: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

- Auf regionaler Ebene sind die grössten Veränderungen bei den Weideflächen in der Region I zu beobachten, welche sowohl eine Zunahme (17%) wie eine Abnahme (10%) der Weidefläche umfassen. In der Region II ist der Anteil der Betriebe, welche ihre Weidefläche reduziert haben, praktisch gleich gross wie in Region I. In der Region III ist der Anteil der Betriebe, die ihre Weidefläche nicht verändert haben, dagegen deutlich höher als in den beiden anderen Regionen (86%).
- Bei den Gründen für die Ausweitung der Weideflächen gibt es zwischen den Regionen keine Unterschiede. Der Rückgang der Weideflächen in den Regionen I und II wird auf die Präsenz von Grossraubtieren zurückgeführt (71% bzw. 79%). In der Region III spielen andere Gründe eine deutlich höhere Rolle, wobei die Zahl der antwortenden Betriebe hier sehr gering ist.

1. Einführung

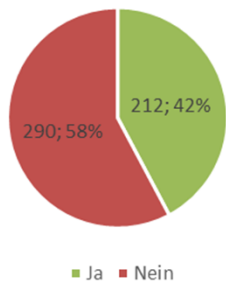
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung**
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

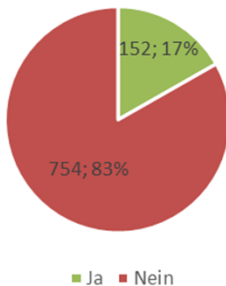
- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderung der Weidesysteme auf den Landwirtschaftsbetrieben

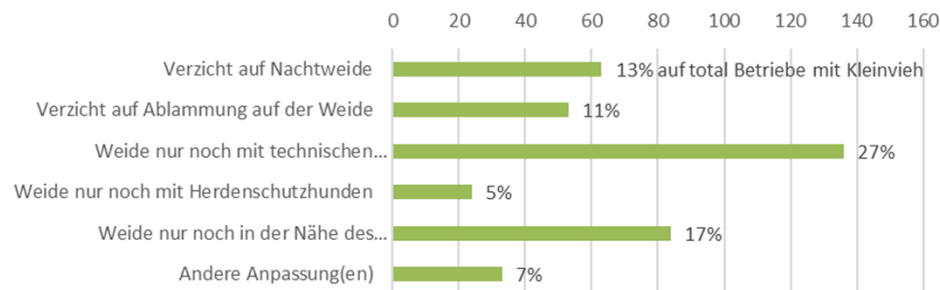
Umstellung Weidesystem
Kleinvieh (n=502)



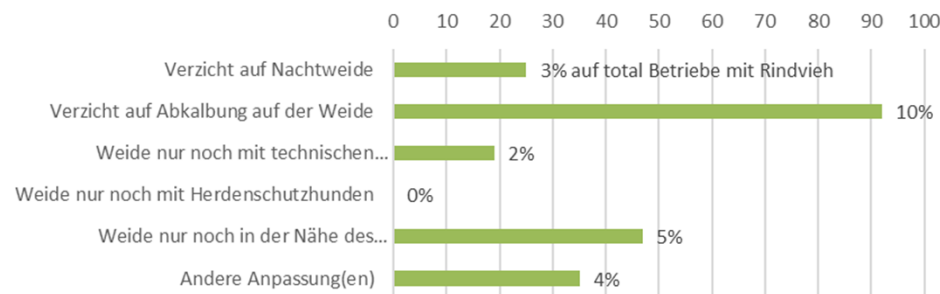
Umstellung Weidesystem
Rindvieh (n=906)



Umstellung Weidesystem Kleinvieh
Landwirtschaftsbetriebe mit Kleinvieh (n=502)



Umstellung Weidesystem Rindvieh
Landwirtschaftsbetriebe mit Rindvieh (n=906)



- Während sich bei den Weideflächen nur geringe Veränderungen zeigen, haben zwei Fünftel der Betriebe mit Kleinvieh und ein Siebtel der Betriebe mit Rindvieh ihre Weidesysteme angepasst.
- Wichtigste Änderungen beim Kleinvieh sind die Beweidung nur noch in Kombination mit technischen Herdenschutzmassnahmen, die Beweidung nur noch in der Nähe des Betriebsstandorts, der Verzicht auf Nachtweide und der Verzicht auf Ablammung auf der Weide.
- Als Änderung beim Rindvieh dominiert der Verzicht auf Abkalbung auf der Weide. Weitere Änderungen sind die Beweidung nur noch in der Nähe des Betriebsstandorts und der Verzicht auf Nachtweide.

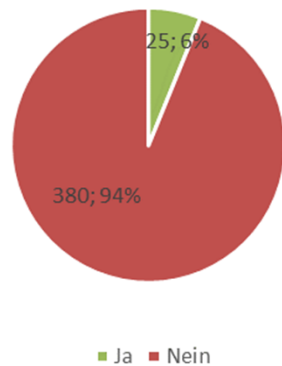
Daten: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung**
- d. Vorzeitige Entladung
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

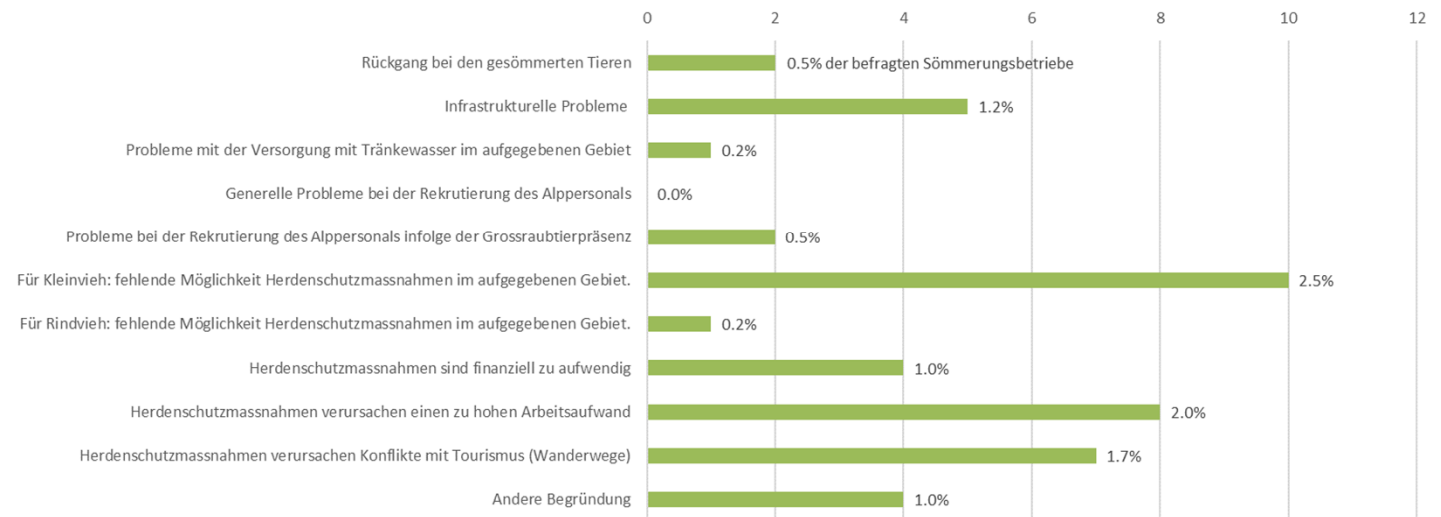
- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Veränderung der Weideflächen auf den Sömmerungsbetrieben

Reduktion Weidefläche
Sömmerungsbetriebe; n=405



Gründe für die Reduktion der Weideflächen der Sömmerungsbetriebe
Sömmerungsbetriebe mit Reduktion Weidefläche (n=25)



Daten: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

- Von den Sömmerungsbetrieben haben bisher nur 6% ihre Weidefläche angepasst. Unter den drei Grossregionen bestehen dabei keine grundlegenden Unterschiede, einzig in der Region II ist der Anteil etwas geringer als in den beiden anderen Regionen.
- Gründe für die Reduktion der Weideflächen sind die fehlende Möglichkeit für wirkungsvolle Herdeschutzmassnahmen, der hohe Arbeitsaufwand für die Massnahmen sowie damit verbundene Konflikte mit dem Tourismus. Als weiterer Grund werden infrastrukturelle Probleme genannt. Eine Auswertung der Gründe auf Ebene der Grossregionen ist aufgrund der geringen Zahl der Sömmerungsbetriebe in den Regionen II und III, welche die Weidefläche reduziert haben, nicht möglich.

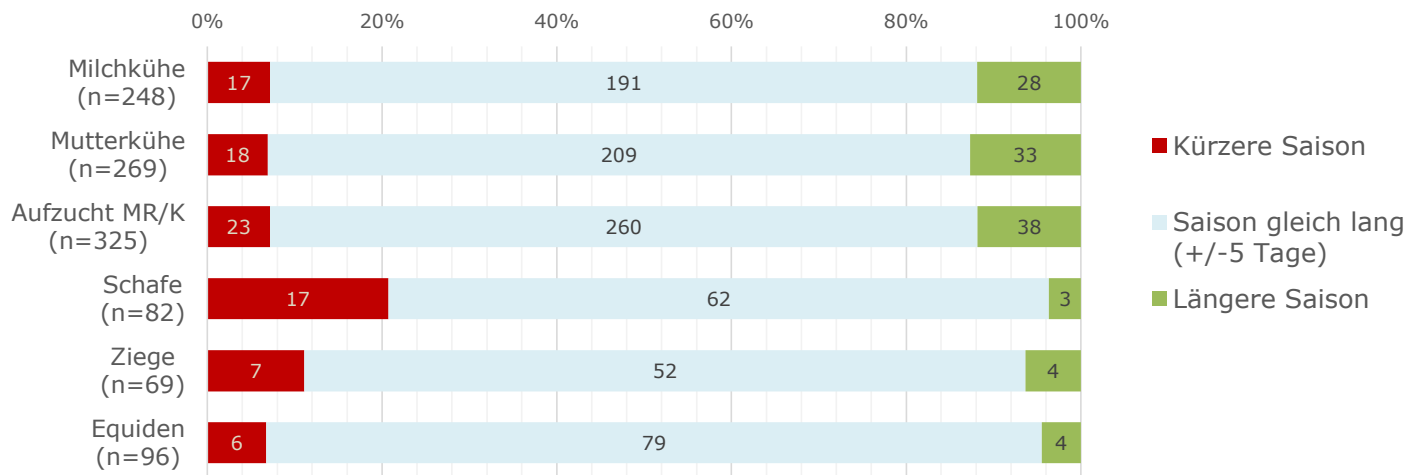
- | | |
|-----------------------------------|---|
| - Betroffenheit | f. Herdenschutz |
| a. Zusammensetzung Tierkategorien | g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen |
| b. Sömmerung Tierkategorien | h. Wechseln beim Alppersonal |
| c. Beweidung | i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie |
| d. Vorzeitige Entladung | - Zukunft |
| e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere | |

Fazit zur Veränderung der Weideflächen auf den Landwirtschafts- und Sömmerungsbetrieben

- In den letzten Jahren hat ein Viertel der Landwirtschaftsbetriebe ihre Weideflächen angepasst. Dabei zeigen sich zwei gegenläufige Entwicklungen: Betriebe, welche ihre Weidefläche reduziert haben, und Betriebe, die ihre beweidete Fläche ausgeweitet haben. Während sich die Reduktion der Weideflächen durch die Präsenz der Grossraubtiere erklärt, ist deren Einfluss auf die Ausweitung der Weidefläche von untergeordneter Bedeutung.
- Die Anpassungen bei den Weideflächen zeigen sich für die Landwirtschaftsbetriebe vor allem in der Region I (Ausweitung und Reduktion) und in der Region II (Reduktion). In der Region III sind die Veränderungen dagegen bisher nur gering; fast neun von zehn Betrieben haben ihre Weidefläche in dieser Region bisher nicht angepasst.
- Bedeutender als die Veränderungen bei den Weideflächen sind bei den Landwirtschaftsbetrieben die Anpassungen bei den Weidesystemen. Zwei Fünftel der Betriebe mit Kleinvieh und ein Siebtel der Betriebe mit Rindvieh haben ihre Systeme angepasst. Wichtigste Änderungen beim Kleinvieh sind die Beweidung nur noch in Kombination mit technischen Herdenschutzmassnahmen, die Beweidung nur noch in der Nähe des Betriebsstandorts, der Verzicht auf Nachtweide und der Verzicht auf Ablammung auf der Weide. Beim Rindvieh dominiert der Verzicht auf Abkalbung auf der Weide. Weitere Änderungen sind die Beweidung nur noch in der Nähe des Betriebsstandorts und der Verzicht auf Nachtweide.
- Auf den Sömmerungsbetrieben haben in den letzten Jahren 6% der Betriebe ihre Weideflächen reduziert. Hauptgrund für die Reduktion der Weideflächen sind die fehlende Möglichkeit für wirkungsvolle Herdenschutzmassnahmen, der hohe Arbeitsaufwand für die Massnahmen sowie damit verbundene Konflikte mit dem Tourismus. Als weiterer Grund werden infrastrukturelle Probleme genannt.
- Fundierte Aussagen zur Veränderung der Weideflächen nach Regionen sind für die Sömmerungsbetriebe nicht möglich. Einzig für die Region Moesa zeigen sich Abweichungen vom Kantonsmittel. Hier wurde die Weidefläche auf überdurchschnittlich vielen Alpbetrieben reduziert und auf überdurchschnittlichen vielen Landwirtschaftsbetrieben ausgeweitet.

Dauer Alpsaison und vorzeitige Entladung Sömmerungsbetriebe

Alpsaison 2022 im Vergleich zum langjährigen Mittel
 Sömmerungsbetriebe nach gehaltene Tierkategorie in 2022



Daten: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

- Mit Ausnahme der Alpbetriebe mit Schafen und Ziegen verzeichneten über 90% der Sömmerungsbetriebe im Jahr 2022 eine gleich lange oder längere Alpsaison. Bei den Schafalpen liegt der entsprechende Anteil bei 80%, bei den Ziegenalpen bei 89%.
- Bei den Schaf- und Ziegenalpen liegt der Anteil der Betriebe, welche für das Jahr 2022 eine längere Alpsaison angeben, deutlich tiefer als bei den Alpen mit Tieren der Rindergattung. Gleichzeitig geben 21% der Schafalpen eine kürzere Alpsaison an als im langjährigen Mittel, bei den Ziegenalpen sind es 11%.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison**
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere
- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Dauer der Alpsaison und vorzeitige Entladung der Sömmerungsbetriebe

Gründe für die kürzere Alpsaison 2022 (Mehrfachnennungen möglich)	Milchkühe % angeklickt	Mutterkühe % angeklickt	Aufzucht MR/K % angeklickt	Schafe % angeklickt	Ziege % angeklickt	Pferde, Esel und andere Equiden % angeklickt
Futterknappheit aufgrund von Trockenheit	16 94%	15 83%	21 91%	7 41%	3 43%	4 67%
Fehlendes Tränkewasser aufgrund von Trockenheit	5 29%	6 33%	6 26%	2 12%	1 14%	0 0%
Reduktion der Bestossung wegen Problemen mit der Tiergesundheit	0 0%	0 0%	0 0%	2 12%	0 0%	0 0%
Reduktion der Bestossung wegen Personalengpässen (hier sind nur Engpässe gemeint, die nichts mit dem Herdenschutz zu tun haben)	0 0%	0 0%	0 0%	1 6%	0 0%	0 0%
Vorzeitiger Wintereinbruch oder Unwetter	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	1 14%	0 0%
Reduktion der Bestossung nach Sichtung von Grossraubtieren	3 18%	2 11%	3 13%	2 12%	1 14%	0 0%
Reduktion der Bestossung nach Angriffen von Grossraubtieren	1 6%	1 6%	1 4%	1 6%	2 29%	0 0%
Reduktion der Bestossung nach Rissen durch Grossraubtiere	1 6%	1 6%	1 4%	4 24%	1 14%	0 0%
Andere Begründung	2 12%	1 6%	1 4%	3 18%	0 0%	2 33%

Gründe für die längere Alpsaison 2022 (Mehrfachnennungen möglich)	Milchkühe % angeklickt	Mutterkühe % angeklickt	Aufzucht MR/K % angeklickt	Schafe % angeklickt	Ziege % angeklickt	Pferde, Esel und andere Equiden % angeklickt
Gutes Futterangebot	13 46%	18 55%	21 55%	1 33%	2 50%	1 25%
Optimale klimatische Bedingungen im Frühsommer (früher Auftrieb)	24 86%	26 79%	32 84%	1 33%	3 75%	3 75%
Optimale klimatische Bedingungen im Spätsommer (später Abtrieb)	7 25%	11 33%	17 45%	2 67%	1 25%	0 0%
Getätigte Investitionen (z.B. neue Gebäude, Anlagen und Zufahrten, verbesserte Weidequalität; ohne Herdenschutz)	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%
Zusätzliche Unterstützung in der Betriebsführung (hier ist nur die Hilfe gemeint, die nichts mit dem Herdenschutz zu tun haben)	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%
Investitionen in Herdenschutzmassnahmen gegen Grossraubtiere	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%
Zusätzliches Personal für den Herdenschutz gegen Grossraubtiere	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%
Andere Begründung	1 4%	2 6%	2 5%	2 67%	1 25%	0 0%

Daten: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison**
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere
- f. Herdenschutz
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Fazit zur Dauer der Alpsaison und zu den Gründen für eine kürzere Alpsaison

- Die Dauer der Alpsaison wird in erster Linie durch die klimatischen und naturräumlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese Bedingungen variieren von Jahr zu Jahr.
- Im Jahr 2022 verkürzte sich bei knapp 10% der Sömmerungsbetriebe die Alpsaison, ebenso weisen 10% der Betriebe eine längere Alpsaison aus. Bei vier Fünfteln der Betriebe entspricht die Dauer der Alpsaison den langjährigen Erfahrungen.
- Im Gegensatz zu den Rindvieh- und Ziegenalpen liegt der Anteil der Schafalpen mit einer normalen oder einer längeren Alpsaison deutlich tiefer. Gleichzeitig ist der Anteil der Schafalpen mit einer kürzeren Alpsaison deutlich höher.
- Die wichtigsten Gründe für die kürzere Alpsaison sind (pro Tierkategorie in absteigender Rangfolge):

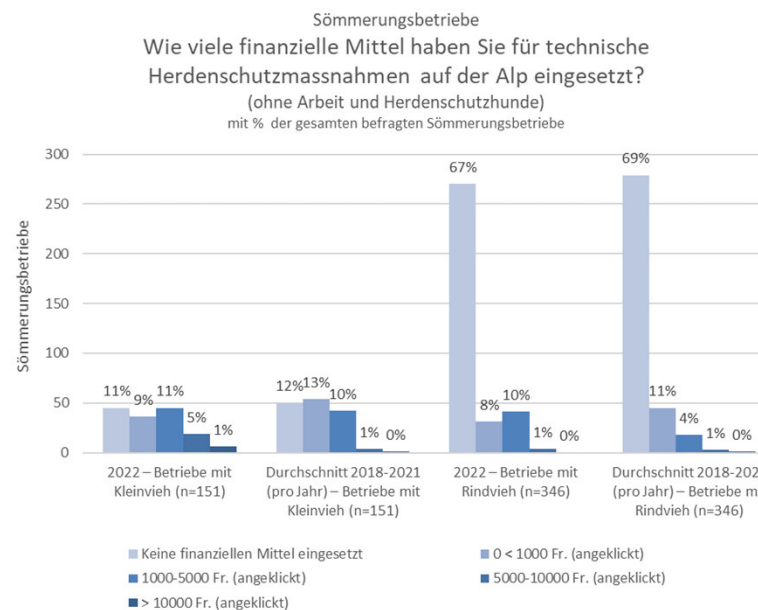
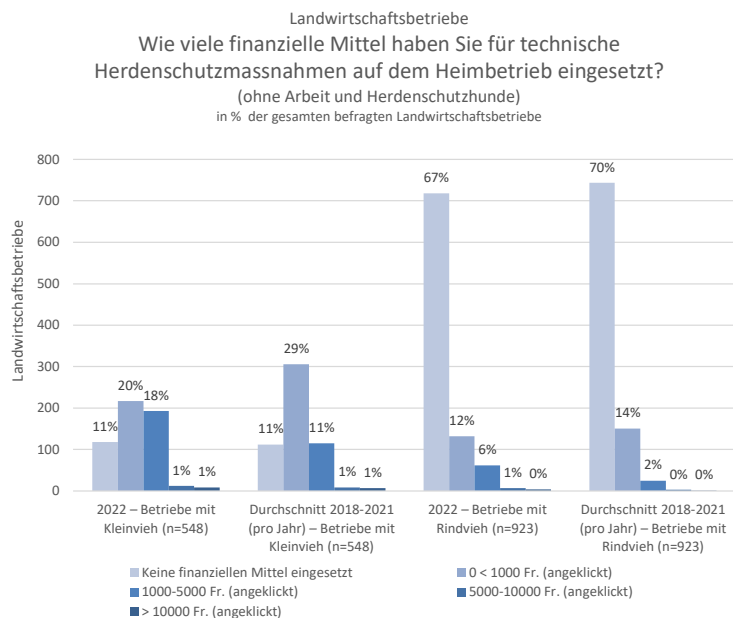
Milchkühe	Mutterkühe	Übriges Rindvieh	Schafe	Ziegen	Pferde
Futterknappheit	Futterknappheit	Futterknappheit	Futterknappheit	**	**
Fehlendes Tränkewasser	Fehlendes Tränkewasser	Fehlendes Tränkewasser	Reduktion Bestossung nach Rissen durch Grossraubtiere *		

Bem.: * Eine Reduktion der Bestossung nach Rissen durch Grossraubtiere wird von vier Schafalpen genannt. Gesamthaft haben 17 Alpen mit Schafen im Jahr 2022 eine kürzere Alpsaison als im langjährigen Mittel angegeben.

** Aufgrund der geringen Zahl antwortender Betriebe ist keine Aussage zu den Gründen möglich.

- Die Gründe für eine längere Alpsaison sind bei den Rindviehalpen die optimalen klimatischen Bedingungen im Frühsommer, das gute Futterangebot und die guten klimatischen Bedingungen im Spätsommer, welche einen späteren Abtrieb ermöglichten.

Investitionen in den Herdenschutz



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Rund 40% der Landwirtschaftsbetriebe und 25% der Sömmerungsbetriebe haben im Jahr 2022 finanzielle Mittel in den Herdenschutz von Kleinvieh investiert. Für Rindvieh geben 20% der Betriebe an, finanzielle Mittel investiert zu haben.
- Generell haben die Betriebe in den Jahren 2018-21 im Durchschnitt etwas mehr in den Herdenschutz investiert als im Jahr 2022. Dabei scheinen die Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt mehr investiert zu haben als die Sömmerungsbetriebe, insbesondere für den Schutz von Kleinvieh.

1. Einführung

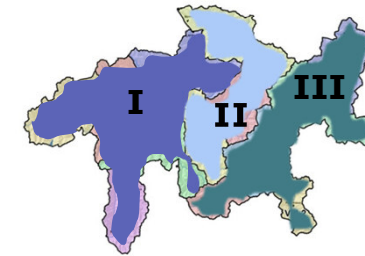
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

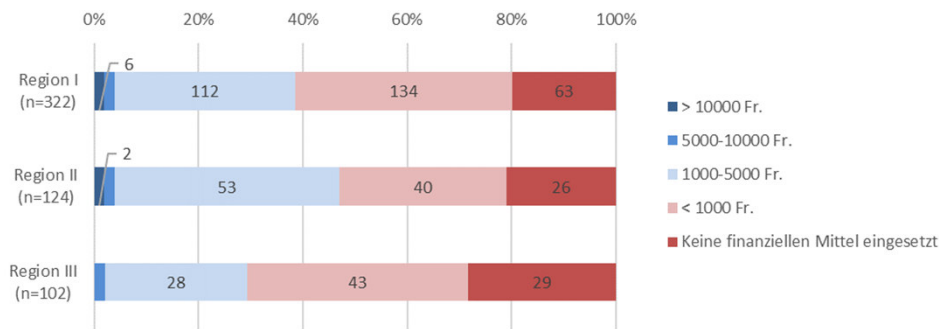
f. Herdenschutz

- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

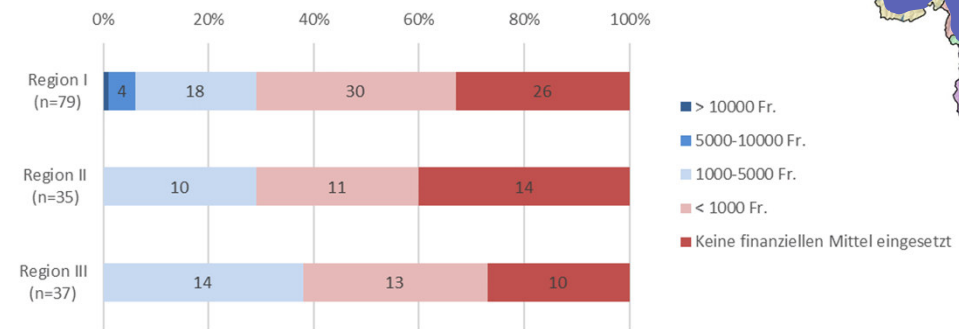
Investitionen in den Herdenschutz für Kleinvieh nach Region



Einsatz finanzieller Mittel 2022 Kleinvieh nach Region
Landwirtschaftsbetriebe mit Kleinvieh



Einsatz finanzieller Mittel 2022 Kleinvieh nach Region
Sömmerungsbetriebe mit Kleinvieh



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Die Auswertung nach den Regionen zeigt, dass die Landwirtschaftsbetriebe mit Kleinvieh in den Regionen I und II mehr finanzielle Mittel in technische Massnahmen zum Herdenschutz investiert haben als die Betriebe in der Region III. Anteilsmässig am häufigsten sind Aufwände von weniger als 1000 Franken und von 1000-5000 Franken pro Betrieb. Nur einzelne Landwirtschaftsbetriebe haben mehr als 5000 Franken. in den Herdenschutz investiert.
- Bei den Sömmerungsbetrieben mit Kleinvieh zeigt sich, dass die Betriebe in der Region I mehr Mittel in den Herdenschutz investiert haben als die Betriebe in den Regionen II und III. Wie bei den Landwirtschaftsbetrieben sind es auch bei den Alpen nur einzelne Betriebe, welche mehr als 5000 Franken. für den Herdenschutz eingesetzt haben. Diese Betriebe finden sich alle in der Region I.
- Für die Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe zeigt sich insgesamt, dass 60-70% der Betriebe keine Mittel oder weniger als 1000 Franken für den Herdenschutz eingesetzt haben.

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

f. Herdenschutz

- g. Versobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechsell beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Fazit zu den Investitionen in den Herdenschutz

- Im Jahr 2022 haben rund 40% der Landwirtschaftsbetriebe und 25% der Sömmerungsbetriebe finanzielle Mittel in den Herdenschutz von Kleinvieh investiert. Für Rindvieh geben 20% der Betriebe an, finanzielle Mittel investiert zu haben. Im Vergleich zur Periode 2018-2021 sind die Investitionen im letzten Jahren etwas tiefer. Zudem scheinen die Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt mehr investiert zu haben als die Sömmerungsbetriebe, insbesondere für den Schutz von Kleinvieh.
- Am häufigsten sind bei den Landwirtschaftsbetrieben finanzielle Aufwände für den Herdenschutz von weniger als 1000 Franken und von 1000-5000 Franken pro Betrieb. Nur einzelne Betriebe haben mehr als 5000 Franken. in den Herdenschutz investiert. Dasselbe gilt auch für die Sömmerungsbetriebe.
- Die Auswertung nach den Regionen zeigt, dass die Landwirtschaftsbetriebe mit Kleinvieh in den Regionen I und II mehr Mittel in technische Massnahmen zum Herdenschutz investiert haben als die Betriebe in der Region III. Bei den Sömmerungsbetrieben mit Kleinvieh zeigt sich, dass die Betriebe in der Region I mehr Mittel in den Herdenschutz investieren als die Betriebe in den Regionen II und III.
- Insgesamt zeigt sich, dass für die Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe, dass 60-70% der Betriebe in den letzten Jahren keine finanziellen Mittel oder weniger als 1000 Franken. für den Herdenschutz eingesetzt haben.

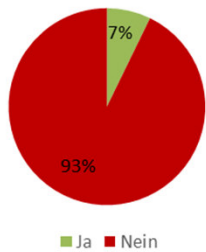
1. Einführung

2. Resultate

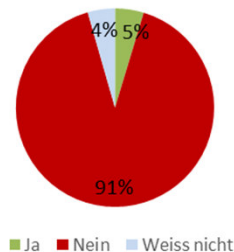
- Betroffenheit
 - a. Zusammensetzung Tierkategorien
 - b. Sömmerung Tierkategorien
 - c. Beweidung
 - d. Dauer Alpsaison
 - e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere
- f. Herdenschutz
 - g. Verscho bene/nicht realisierte Investitionen**
 - h. Wechseln beim Alppersonal
 - i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
 - Zukunft

Bisherige Investitionen in die Infrastruktur

Verscho bene/nicht realisierte Investitionen in den letzten 5 Jahren wegen Grossraubtierpräsenz Landwirtschaftsbetriebe (n=1066)



Verscho bene/nicht realisierte Investitionen in den letzten 5 Jahren wegen Grossraubtierpräsenz Sömmerungsbetriebe (n=405)



	Landwirtschaftsbetriebe	Sömmerungsbetriebe
Fehlende Finanzierung	18	2
Finanzielle Belastung durch Herdenschutzmassnahmen für Kleinvieh	23	3
Finanzielle Belastung durch Herdenschutzmassnahmen für Rindvieh	8	2
Umstellung des Betriebs aufgrund der Grossraubtierpräsenz	14	0
Rückläufiger Tierbestand aufgrund der Grossraubtierpräsenz	9	0
Unsicherheit im Zusammenhang mit Grossraubtieren	55	1
Andere	5	16

- In den letzten fünf Jahren haben 5% resp. 7% der Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe Investitionen verschoben bzw. nicht realisiert.
- Auf den Landwirtschaftsbetrieben wurden Investitionen in Gebäude, Maschinen und Geräte sowie in den Herdenschutz zurückgestellt. Hauptgründe für den Investitionsverzicht sind gemäss Umfrage die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Grossraubtieren, die finanzielle Belastung durch Herdeschutzmassnahmen, die fehlende Finanzierung der Investition oder Betriebsumstellungen aufgrund der Grossraubtierpräsenz.
- Auf den Sömmerungsbetrieben wurden in den letzten Jahren Investitionen in die Wasserversorgung, Gebäude, Herdenschutz und Erschliessung zurückgestellt bzw. nicht realisiert. Die Gründe sind dabei sehr heterogen; die Grossraubtierpräsenz hatte bisher keine Bedeutung.

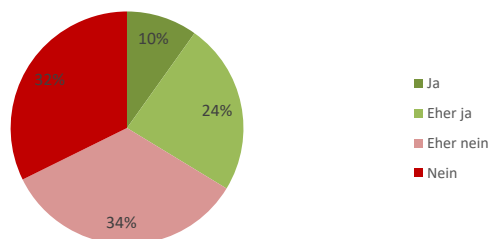
Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

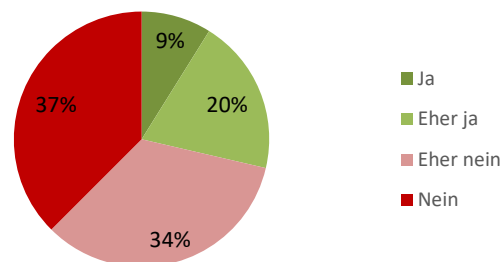
- f. Herdenschutz
- g. **Verschobene/nicht realisierte Investitionen**
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Zukünftige Investitionen in die Infrastruktur

Verzicht auf geplante Investitionen in den nächsten Jahren wegen Grossraubtierpräsenz
Landwirtschaftsbetriebe



Verzicht auf geplante Investitionen in den nächsten Jahren wegen Grossraubtierpräsenz
Sömmerungsbetriebe



- Für die Zukunft schätzen die Betriebe ihr Investitionsverhalten kritischer ein: Ein Drittel der Landwirtschaftsbetriebe wird aufgrund der Grossraubtierpräsenz auf Investitionen verzichten ("Ja", "Eher ja"), der Rest wird Investitionen wie geplant realisieren. Wie bereits in den Vorjahren werden die Landwirtschaftsbetriebe auf Investitionen in Gebäude, Herdenschutz sowie Maschinen und Geräte verzichten.
- Bei den Sömmerungsbetrieben ist der Einfluss der Grossraubtierpräsenz auf das Investitionsverhalten grundsätzlich gleich zu beurteilen wie bei den Landwirtschaftsbetrieben. Einzige Ausnahme ist der leicht höhere Anteil der Betriebe, welche explizit nicht ("nein") auf Investitionen verzichten will. Ein Verzicht auf Investitionen wird primär die Gebäude, Wasserversorgungen und den Herdenschutz betreffen.

	Landwirtschaftsbetriebe	Sömmerungsbetriebe
Gebäude	171	52
Erschliessung	23	19
Wasserversorgung	35	42
Maschinen und Geräte	66	13
Herdenschutz	71	32
Andere	30	4

Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

1. Einführung

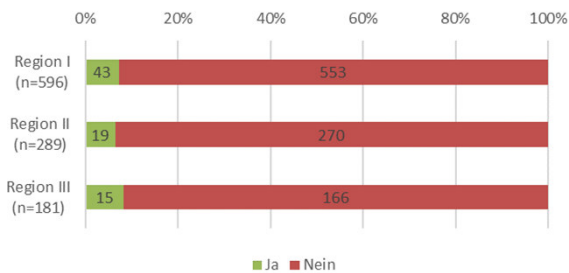
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

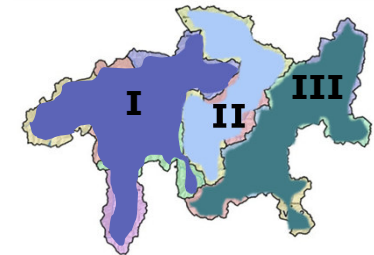
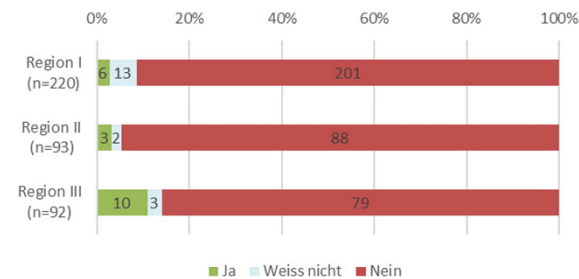
- f. Herdenschutz
- g. **Verschobene/nicht realisierte Investitionen**
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Investitionen in die Infrastruktur nach Region

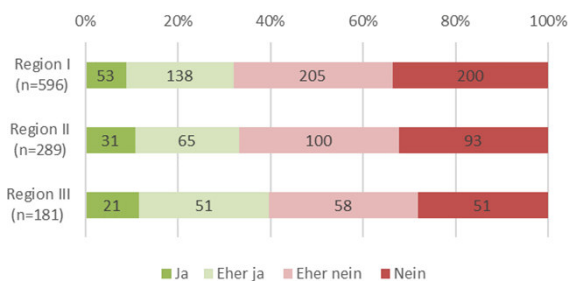
Verschobene/nicht realisierte Investitionen in den letzten 5 Jahren pro Region
Landwirtschaftsbetriebe (n=1066)



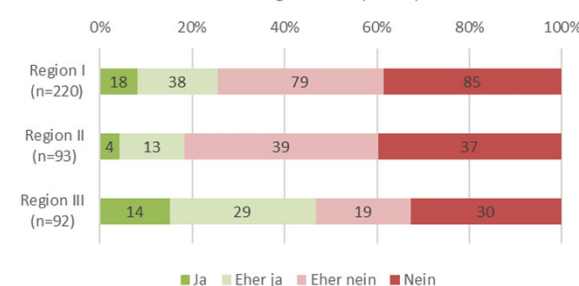
Verschobene/nicht realisierte Investitionen in den letzten 5 Jahren pro Region
Sömmerungsbetriebe (n=405)



Verzicht auf geplante Investitionen in den nächsten Jahren
Landwirtschaftsbetriebe (n=1066)



Verzicht auf geplante Investitionen in den nächsten Jahren
Sömmerungsbetriebe (n=405)



- Nach Regionen betrachtet gibt es keine grundlegenden Unterschiede bei den verschobenen bzw. nicht realisierten Investitionen. Auffällig ist einzig der leicht höhere Anteil der Sömmerungsbetriebe in der Region III, welche in den letzten fünf Jahren Investition zurückgestellt hat.
- Auch für die Zukunft zeichnen sich keine grösseren Unterschiede im Investitionsverhalten der Betriebe zwischen den Regionen ab. Einzig in der Region III dürfte in den nächsten fünf Jahren etwas zurückhaltender investiert werden als in den anderen beiden Regionen.

Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen**
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- Zukunft

Fazit Investitionen in die Infrastruktur

- In den letzten fünf Jahren haben 5% resp. 7% der Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe Investitionen verschoben bzw. nicht realisiert. Auf den Landwirtschaftsbetrieben wurden Investitionen in Gebäude, Maschinen und Geräte sowie in den Herdenschutz zurückgestellt bzw. nicht realisiert, auf den Sömmerungsbetrieben Investitionen in die Wasserversorgung, Gebäude, Herdenschutz und Erschliessung.
- Hauptgründe für den Investitionsverzicht sind bei den Landwirtschaftsbetrieben die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Grossraubtieren, die finanzielle Belastung durch Herdenschutzmassnahmen, die fehlende Finanzierung der Investition oder Betriebsumstellungen aufgrund der Grossraubtierpräsenz. Bei den Sömmerungsbetrieben sind die Gründe für den Investitionsverzicht sehr heterogen. Die Grossraubtierpräsenz hatte bisher aber keine Bedeutung.
- Für die Zukunft werden jeweils ein Drittel der Landwirtschafts- und der Sömmerungsbetriebe aufgrund der Grossraubtierpräsenz auf Investitionen verzichten ("Ja", "Eher ja"), der Rest wird Investitionen wie geplant realisieren. Wie bereits in den Vorjahren werden die Landwirtschaftsbetriebe auf Investitionen in Gebäude, Herdenschutz sowie Maschinen und Geräte verzichten. Bei den Sömmerungsbetrieben wird ein Verzicht auf Investitionen primär die Gebäude, Wasserversorgungen und den Herdenschutz angegeben.
- Nach Regionen betrachtet gibt es keine grundlegenden Unterschiede bei den verschobenen bzw. nicht realisierten Investitionen. Auch für die Zukunft zeichnen sich keine grösseren Unterschiede im Investitionsverhalten der Betriebe zwischen den Regionen ab. Einzig in der Region III dürfte in den nächsten fünf Jahren etwas zurückhaltender investiert werden als in den anderen beiden Regionen.

1. Einführung

2. Resultate

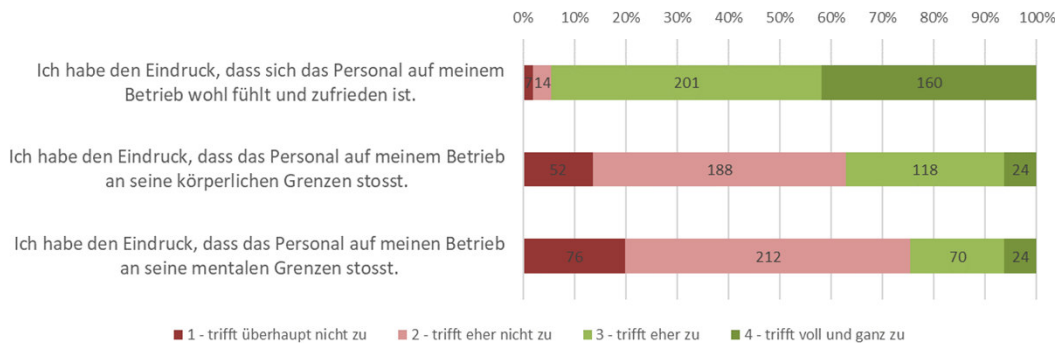
- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Verschobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal**
- i. Belastung Personal und Betriebsleiterfamilie**
- Zukunft

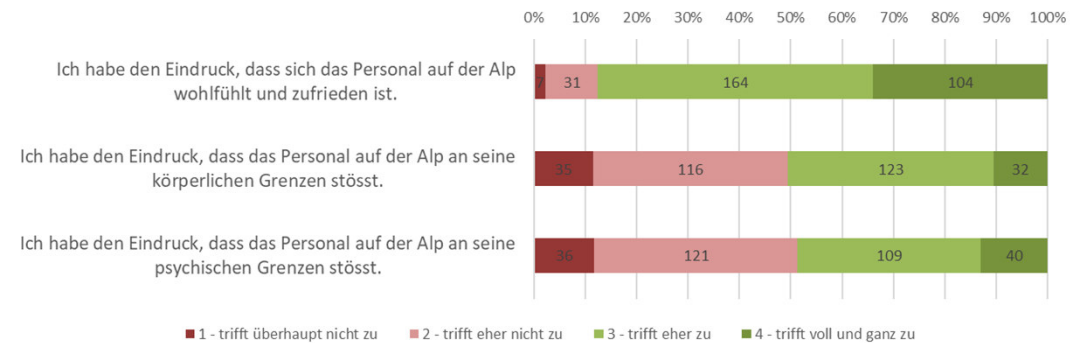
Allgemeine Stimmung beim Personal der Landwirtschafts- und der Sömmerungsbetriebe

- Generell sind sowohl die Bäuerinnen und Bauern wie auch die Alpmeisterinnen und Alpmeister der Meinung, dass sich das Personal auf ihren Betrieben wohl fühlt und zufrieden ist.
- Kritischer beurteilt wird die Belastung des Personals. Ein Viertel bis zwei Fünftel der Landwirtschaftsbetriebe hat den Eindruck, dass das Personal auf dem Betrieb an seine körperlichen und mentalen Grenzen stösst. Für die übrigen Betriebe ist diese Belastung überhaupt oder eher nicht gegeben.
- Bei den Sömmerungsbetrieben wird die Belastung kritischer eingeschätzt. Die Hälfte der Alpmeisterinnen und Alpmeister hat den Eindruck, dass das Personal an seine körperlichen bzw. mentalen Grenzen stösst.

Allgemeine Stimmung Personal Landwirtschaftsbetriebe (n=382)



Allgemeine Stimmung Personal Sömmerungsbetriebe (n=306)



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

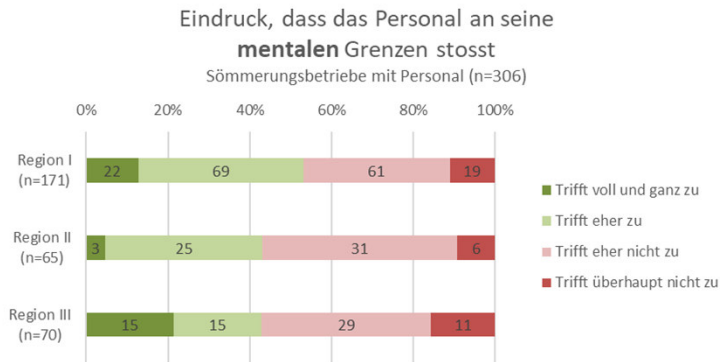
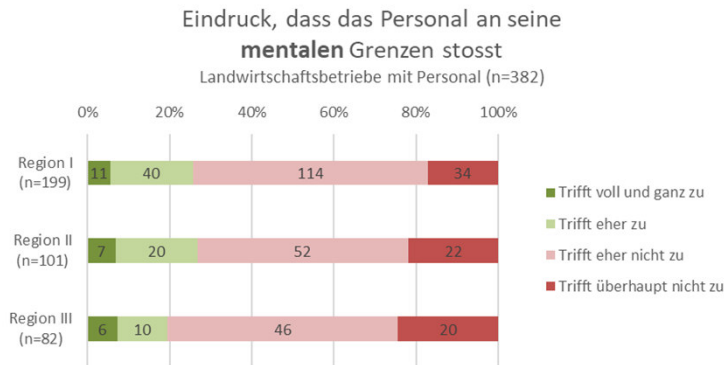
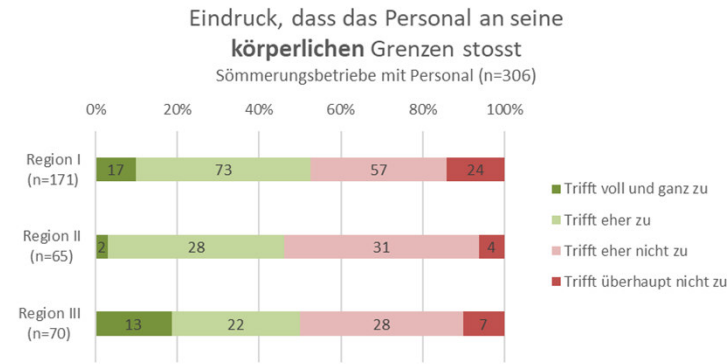
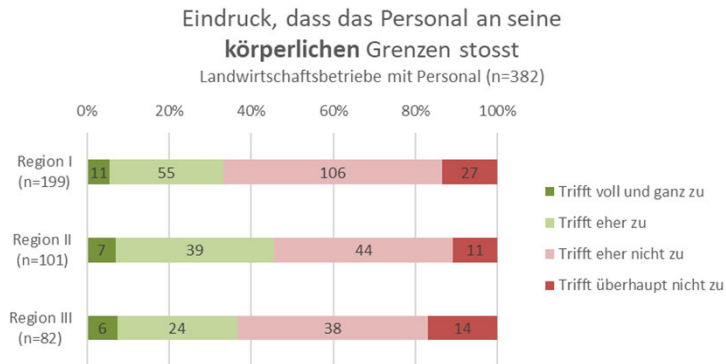
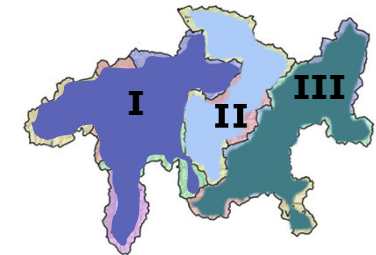
1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal**
- i. Belastung Personal und Betriebsleiterfamilie**
- Zukunft

Belastungen des Alppersonals nach Regionen



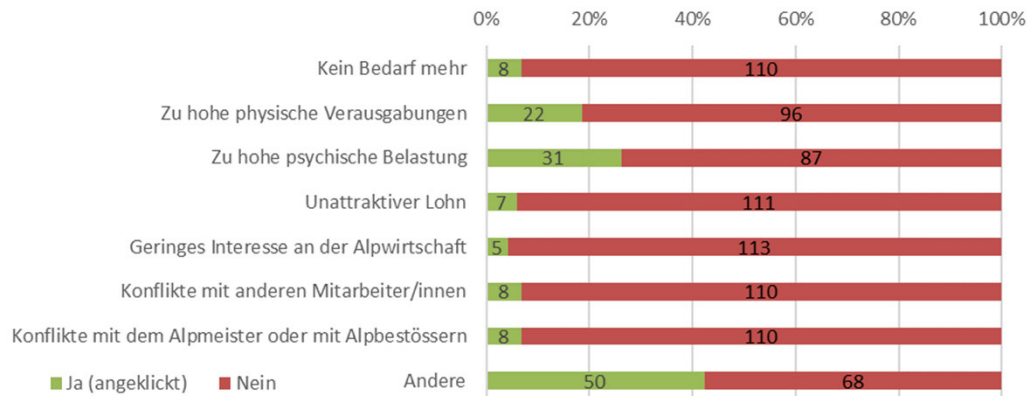
- Nach Regionen betrachtet gibt es keine grundlegenden Unterschiede in der Belastung des Personals. Dies gilt für das Alppersonal wie auch für die Angestellten auf den Landwirtschaftsbetrieben.
- Einzige Differenz ist die leicht höhere Zustimmung zur mentalen Belastung in der Region I.

Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

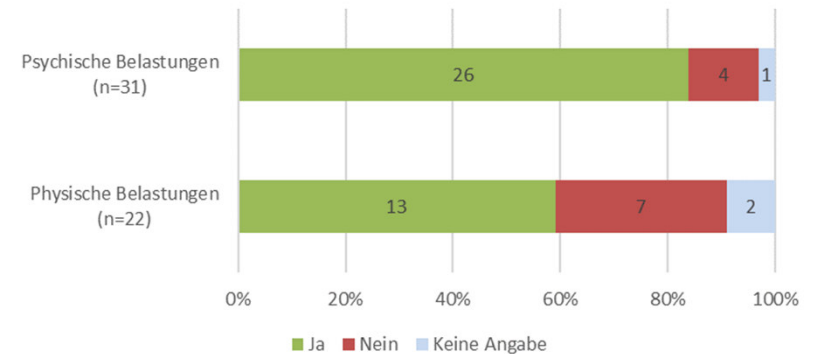
Wechsel und Belastungen des Alppersonals

- Die antwortenden Alpbetriebe beschäftigten zu Beginn der Alpsaison 2022 total 610 Personen. Mehr als zwei Drittel des Personals (420 Personen) arbeitete bereits im Alpsommer 2021 auf dem Betrieb. Gemäss Einschätzung der Alpmeister wird ca. ein Drittel des Personals (200 Personen) aus dem Vorjahr im Alpsommer 2023 sicher wieder auf der Alp arbeiten.
- Gründe für das Ausscheiden des bisherigen Personals sind neben anderen Gründen die hohen physischen Verausgabungen und hohen psychischen Belastungen. Für mehr als vier Fünftel der auf diese Frage antwortenden Alpmeisterinnen und Alpmeister hängen die hohen psychischen Belastungen mit der Präsenz der Grossraubtiere zusammen. Bei den physischen Belastungen sehen drei Fünftel einen solchen Zusammenhang.

Gründe für das Ausscheiden des bisherigen Alppersonals
Sömmerungsbetriebe mit Ausscheiden Personal (n=118)



Zusammenhang zwischen der Präsenz der
Grossraubtiere und der Belastung des Personals



Datenquelle: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal**
- i. Belastung Personal und Betriebsleiterfamilie**
- Zukunft

Fazit Wechsel und Belastungen des Alppersonals

- Generell sind sowohl die Bäuerinnen und Bauern wie auch die Alpmeisterinnen und Alpmeister der Meinung, dass sich das Personal auf ihren Betrieben wohl fühlt und zufrieden ist. Trotzdem ist die körperliche und mentale Belastung des Personals ein Thema: Ein Viertel der Landwirtschaftsbetriebe hat den Eindruck, dass das Personal auf dem Betrieb an seine körperlichen Grenzen stösst, zwei Fünftel sehen mentale Belastungen. Bei den Sömmerungsbetrieben hat die Hälfte der Alpmeister und Alpmeisterinnen den Eindruck, dass das Personal an seine körperlichen bzw. mentalen Grenzen stösst.
- Die Alpmeisterinnen und Alpmeister geben an, dass zwei Drittel der zu Beginn der Alpsaison 2022 beschäftigten Personen bereits im Alpsommer 2021 auf dem Betrieb arbeitete. Gemäss Einschätzung der Alpmeisterinnen und Alpmeister wird ca. ein Drittel des Personals (200 Personen) aus dem Vorjahr im Alpsommer 2023 sicher wieder auf der Alp arbeiten.
- Gründe für das Ausscheiden des bisherigen Personals sind neben anderen Gründen die hohen physischen Verausgabungen und hohen psychischen Belastungen. Für mehr als vier Fünftel der Alpmeisterinnen und Alpmeister hängen die psychischen Verausgabungen mit der Präsenz der Grossraubtiere zusammen. Bei den physischen Belastungen sehen drei Fünftel einen solchen Zusammenhang.

1. Einführung

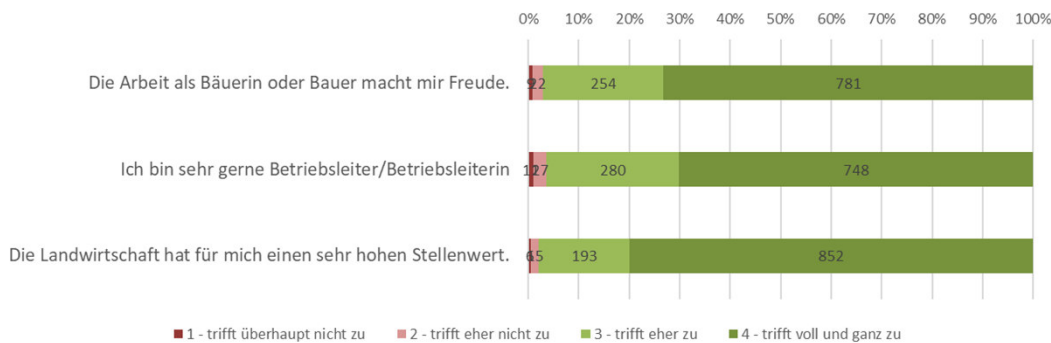
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

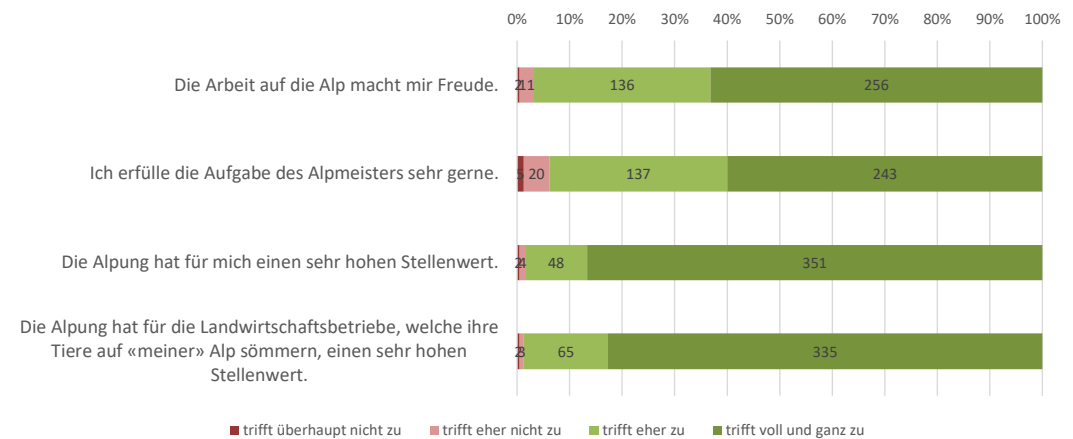
- f. Herdenschutz
- g. Verschiebung/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Allgemeine Stimmung in der Land- und Alpwirtschaft

Allgemeine Stimmung Landwirtschaftsbetriebe (n=1066)



Allgemeine Stimmung Sömmerungsbetriebe (n=405)



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Die allgemeine Stimmung in der Bündner Land- und Alpwirtschaft ist sehr positiv zu beurteilen. Weit über 90% aller Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter bejahen, dass ihnen die Arbeit als Bäuerin oder Bauer Freude macht, dass sie gerne Betriebsleiterin oder Betriebsleiter sind und dass die Landwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert hat.
- Eine ebenso positive Einschätzung zeigt sich bei den Alpmeisterinnen und Alpmeistern in Bezug auf die Arbeit auf der Alp, die Aufgaben der Alpmeisterinnen oder des Alpmeisters und des Stellenwerts der Alping per se. Letzteres gilt nach Einschätzung der Alpmeisterinnen oder des Alpmeisters auch für die Landwirtschaftsbetriebe, welche ihre Tiere auf den entsprechenden Alpen sömmeren.

1. Einführung

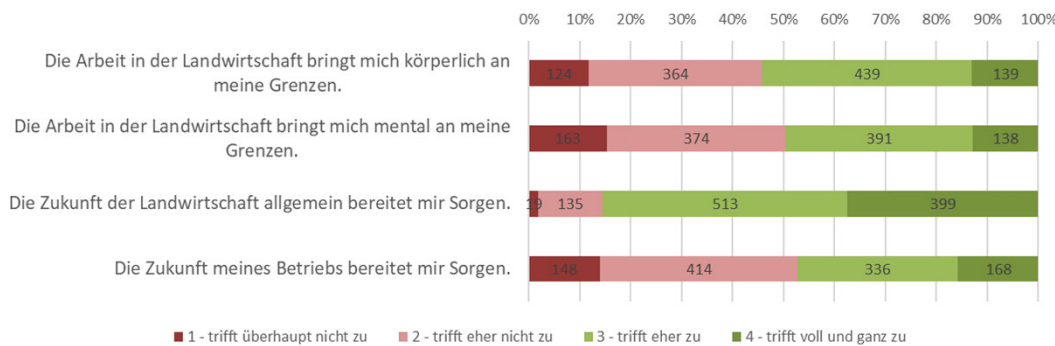
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

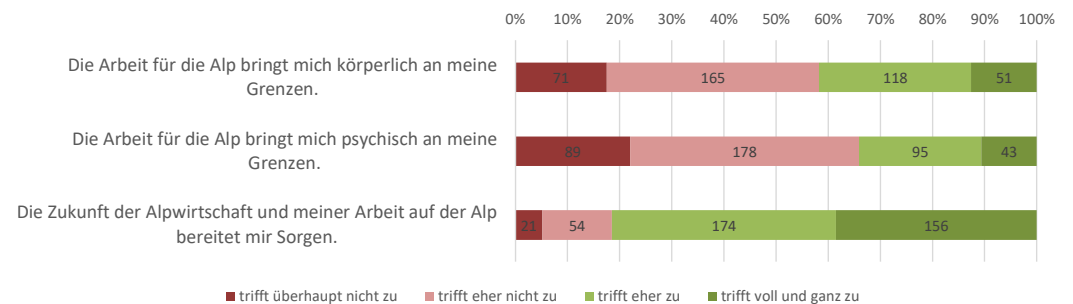
- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Allgemeine Stimmung in der Land- und Alpwirtschaft

Allgemeine Stimmung Landwirtschaftsbetriebe (n=1066)



Allgemeine Stimmung Sömmerungsbetriebe (n=405)



Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

- Trotz der positiven Grundstimmung geben rund die Hälfte der Landwirtschaftsbetriebe an, dass die Arbeit sie an ihre körperlichen bzw. mentalen Grenzen bringt. Zudem machen sich mehr als vier Fünftel der Betriebe Sorgen über die Zukunft der Landwirtschaft allgemein. Rund die Hälfte der Betriebe ist auch um die Zukunft des eigenen Betriebs besorgt.
- Der körperliche und psychische Druck zeigt sich auch bei den Sömmerungsbetrieben. Rund 40% der Alpmeisterinnen und Alpmeister stossen hier heute an ihre Grenzen. Für die Zukunft machen sich mehr als vier Fünftel der Alpmeisterinnen und Alpmeister sorgen, für die Zukunft der Alpwirtschaft allgemein und für die Arbeit auf der Alp im Speziellen.

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Versobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Einflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Land- und Alpwirtschaft

Einflussfaktoren für zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft	1. Einflussfaktor		2. Einflussfaktor		3. Einflussfaktor		Ranking	
	angeklickt	% tot Teilnehm.	angeklickt	% tot Teilnehm.	angeklickt	% tot Teilnehm.	Punkte	Platz
Klimawandel (z.B. fehlendes Futter oder fehlendes Wasser infolge Trockenheit)	 148	14%	 295	28%	 106	10%	 845	2
Strukturwandel in der Landwirtschaft und Rückgang der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen	 43	4%	 93	9%	 118	11%	 344	5
Präsenz der Grossraubtiere	 761	71%	 169	16%	 45	4%	 1821	1
Marktveränderungen	 5	0%	 16	2%	 40	4%	 74	6
Höhere gesetzliche Anforderungen (z.B. Tier- und/oder Gewässerschutz, Biodiversität)	 57	5%	 189	18%	 160	15%	 558	3
Veränderungen im Direktzahlungssystem	 52	5%	 98	9%	 79	7%	 330	4
Einflussfaktoren für zukünftige Entwicklung der Alpwirtschaft	1. Einflussfaktor		2. Einflussfaktor		3. Einflussfaktor		Ranking	
	angeklickt	% tot Teilnehm.	angeklickt	% tot Teilnehm.	angeklickt	% tot Teilnehm.	Punkte	Platz
Klimawandel (z.B. fehlendes Futter oder fehlendes Wasser infolge Trockenheit)	 44	11%	 113	36%	 38	20%	 296	2
Veränderung der Tierbestände auf den Heimbetrieben im Kanton	 14	3%	 50	16%	 34	18%	 176	3
Veränderung der Nachfrage nach Sömmerungsplätzen für ausserkantonale Tiere	 2	0%	 13	4%	 18	9%	 50	7
Strukturwandel in der Landwirtschaft und Rückgang der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen	 19	5%	 40	13%	 21	11%	 158	4
Präsenz der Grossraubtiere	 306	76%	 44	14%	 11	6%	 1017	1
Marktveränderungen	 4	1%	 3	1%	 5	3%	 23	8
Höhere gesetzliche Anforderungen (z.B. Tier- und/oder Gewässerschutz, Biodiversität)	 7	2%	 28	9%	 33	17%	 110	5
Veränderungen im Direktzahlungssystem	 7	2%	 24	8%	 34	18%	 103	6

Datenquelle: Umfrage Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe 2023

1. Einführung

2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Einflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Land- und Alpwirtschaft

- Die Präsenz der Grossraubtiere wird als wichtigster Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung der Land- und Alpwirtschaft eingestuft. Dies sowohl von den Bäuerinnen und Bauern als auch von den Alpmeisterinnen und Alpmeister. Zweitwichtigster Faktor ist der Klimawandel und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Futterangebot und die Wasserversorgung.
- Weitere Einflussfaktoren für die Entwicklung der Landwirtschaft sind die höheren gesetzlichen Anforderungen (z.B. Tier- und/oder Gewässerschutz, Biodiversität) oder Veränderungen im Direktzahlungssystem.
- Für die Alpwirtschaft werden als weitere Faktoren, welche die Entwicklung beeinflussen, die Veränderung der Tierbestände auf den Landwirtschaftsbetrieben im Kanton und der Strukturwandel mit dem damit verbundenen Rückgang der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen genannt.

Faktor	Rang Landwirtschaft	Rang Alpwirtschaft
Präsenz der Grossraubtiere	1	1
Klimawandel (z.B. fehlendes Futter oder fehlendes Wasser infolge Trockenheit)	2	2
Veränderung der Tierbestände auf den Landwirtschaftsbetrieben im Kanton	-	3
Höhere gesetzliche Anforderungen	3	5
Strukturwandel in der Landwirtschaft und Rückgang der beschäftigten Personen	5	4
Veränderungen im Direktzahlungssystem	4	6
Veränderung der Nachfrage nach Sömmerungsplätzen für ausserkantonale Tiere	-	7
Marktveränderungen	6	8

1. Einführung

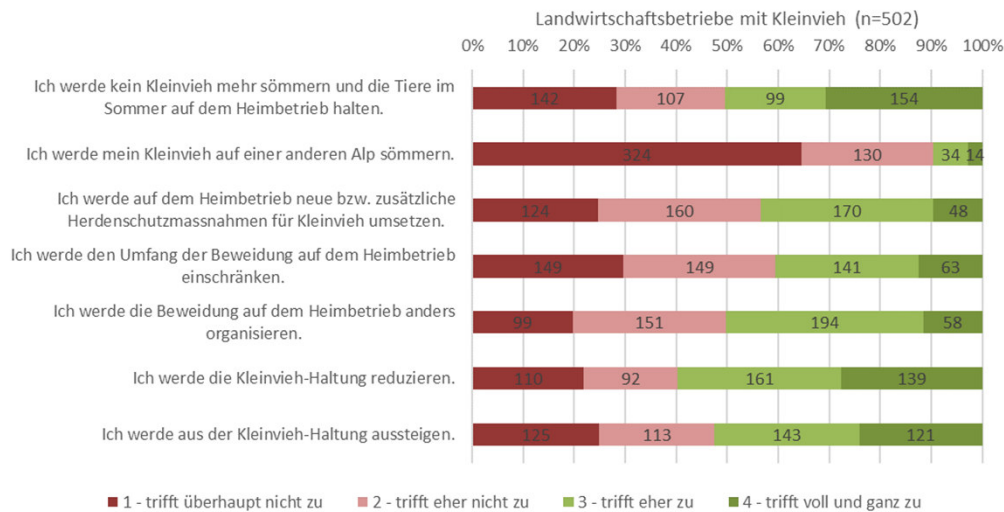
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmern Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmernungstiere

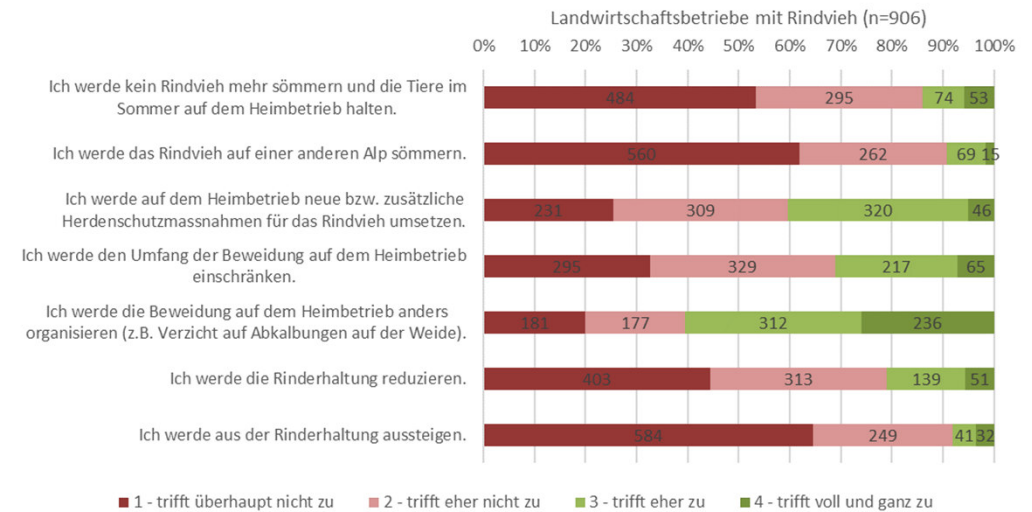
- f. Herdenschutz
- g. Verschoebene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Anpassungsmassnahmen der Landwirtschaftsbetriebe

Kleinvieh: Massnahmen bei ansteigendem Druck durch Grossraubtiere



Rindvieh: Massnahmen bei ansteigendem Druck durch Grossraubtiere



Datenquelle: Umfrage Landwirtschaftsbetriebe 2023

- Mit "Ja"-Anteilen von 25%-30% geben die Landwirtschaftsbetriebe an, bei steigendem Druck durch Grossraubtiere die Haltung von Kleinvieh zu reduzieren oder ganz aufzugeben bzw. die Tiere im Sommer auf dem eigenen Betrieb zu halten. Keine Zustimmung findet die Option, das Kleinvieh auf einer anderen Alp zu sömmern.
- Beim Rindvieh ist gemäss Umfrage davon auszugehen, dass die Landwirtschaftsbetriebe Anpassungen bei den Weidesystemen vornehmen. Weitere Optionen sind die Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen oder eine Einschränkung der Beweidung.

1. Einführung

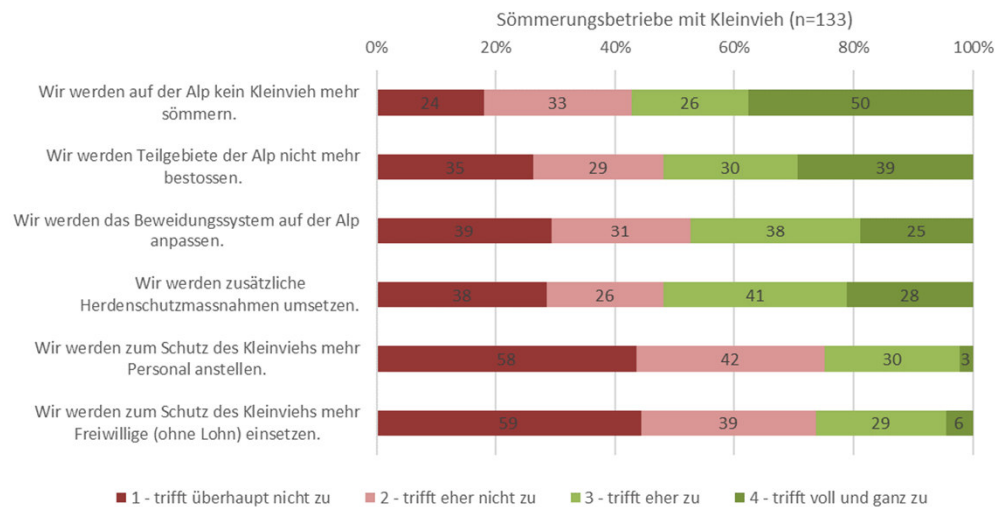
2. Resultate

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

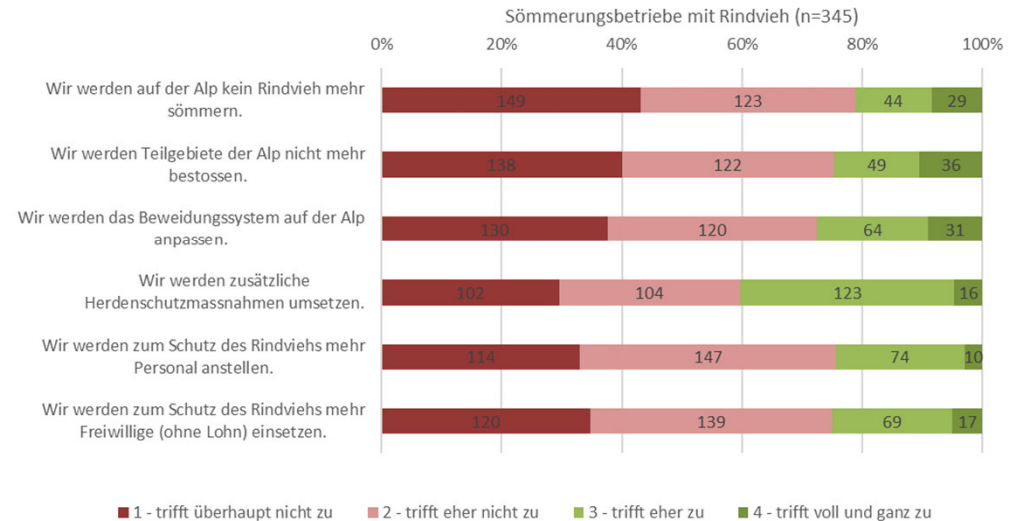
- f. Herdenschutz
- g. Vershobene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Anpassungsmassnahmen der Sömmerungsbetriebe

Kleinvieh: Massnahmen bei ansteigendem Druck durch Grossraubtiere



Rindvieh: Massnahmen bei ansteigendem Druck durch Grossraubtiere



Datenquelle: Umfrage Sömmerungsbetriebe 2023

- Wichtigste Anpassungsmassnahmen bei steigendem Druck der Grossraubtiere auf den Kleinviehalpen sind der vollständige Verzicht auf die Sömmerung von Schafen und Ziegen oder die Aufgabe von Teilgebieten der Alp. Als weitere Massnahmen werden die Anpassung des Beweidungssystems und die Umsetzung von technischen Herdenschutzmassnahmen genannt.
- Für die Rindviehalpen ergibt die Umfrage bzgl. allfälligen Anpassungsmassnahmen kein klares Bild. Kein Thema sind der Verzicht auf die Sömmerung von Rindern, die Aufgabe von Teilgebieten, die Anpassung des Beweidungssystems oder der Einsatz von zusätzlichem Personal.

- Betroffenheit
- a. Zusammensetzung Tierkategorien
- b. Sömmerung Tierkategorien
- c. Beweidung
- d. Dauer Alpsaison
- e. Verfügbarkeit Sömmerungstiere

- f. Herdenschutz
- g. Verscho bene/nicht realisierte Investitionen
- h. Wechseln beim Alppersonal
- i. Belastung Personal und Betriebsleitfamilie
- **Zukunft**

Fazit zur zukünftigen Entwicklung

- Trotz einer allgemein positiven Grundstimmung sind viele Bäuerinnen und Bauern gleich wie die Alpmeisterinnen und Alpmeister über die Zukunft der Land- und Alpwirtschaft und ihrer Betriebe besorgt. Vor allem die Präsenz der Grossraubtiere und der Klimawandel mit den damit verbundenen Auswirkungen auf das Futterangebot und die Wasserversorgung werden als wichtige Einflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Land- und Alpwirtschaft eingestuft. Weitere Faktoren sind die Entwicklung der Tierbestände, höhere gesetzliche Anforderungen und der Strukturwandel in der Landwirtschaft.
- Als Reaktion geben die Landwirtschaftsbetriebe an, bei steigendem Druck durch Grossraubtiere die Haltung von Kleinvieh zu reduzieren oder ganz aufzugeben bzw. die Tiere im Sommer auf dem eigenen Betrieb zu halten. Beim Rindvieh ist gemäss Umfrage davon auszugehen, dass die Landwirtschaftsbetriebe ihre Weidesysteme anpassen. Weitere Optionen sind die Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen oder eine Einschränkung der Beweidung.
- Bei den Sömmerungsbetrieben werden der vollständige Verzicht auf die Sömmerung von Schafen und Ziegen oder die Aufgabe von Teilgebieten der Alp als wichtigste Anpassungsmassnahmen bei steigendem Druck der Grossraubtiere genannt. Als weitere Massnahmen werden die Anpassung des Beweidungssystems und die Umsetzung von technischen Herdenschutzmassnahmen genannt.
- Für die Rindviehalpen ergibt sich bzgl. möglicher Anpassungsmassnahmen auf einen steigenden Druck der Grossraubtiere kein klares Bild. Kein Thema sind der Verzicht auf die Sömmerung von Rindern, die Aufgabe von Teilgebieten der Alpen, die Anpassung des Beweidungssystems oder der Einsatz von zusätzlichem Personal. Dagegen ist die Umsetzung von zusätzlichen Herdenschutzmassnahmen denkbar.